

Hanseatischer  
Sparkassen- und  
Giroverband

Jahresbericht 2018



---

## Inhalt

<b>Standpunkt</b>	3
<b>Verbandsorganisation</b>	7
<b>Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 2018</b>	13
<b>Geschäftsentwicklung der hanseatischen Sparkassen</b>	15
Passivgeschäft	17
Aktivgeschäft	21
Dienstleistungsgeschäft	23
Liquidität, Ertrag und Eigenkapital	24
<b>Entwicklung des Bauspargeschäftes</b>	26
<b>Geschäftsentwicklung der hanseatischen Landesbank</b>	27
<b>Entwicklung des Versicherungsgeschäftes</b>	28
<b>Entwicklung weiterer Mitgliedsinstitute</b>	30
<b>Aus der Verbandsarbeit</b>	33
Mitglieder, Organe und Ausschüsse des Verbandes	33
Zusammenarbeit	36
Verbandsgeschäftsstelle – Aktuelle Themen	39
Prüfungsstelle	44
Hanseatische Sparkassenakademie	49
<b>Zusammengefasste Bilanzen der Sparkassen</b>	53
<b>Impressum</b>	54

---

## Standpunkt

Der Schlüssel zu langfristigem Erfolg unserer Sparkassen liegt in stringenter Verbindung von Kundennähe und digitaler Innovation.

### **Sehr geehrte Damen und Herren,**

trotz auch im vergangenen Jahr unverändert herausfordernder Rahmenbedingungen – andauernde Niedrigzinsen, weiter verdichtete regulatorische Vorgaben sowie ein unverändertes Drängen neuer Wettbewerber in den Markt – haben insgesamt überzeugende Zahlen unserer Sparkassen wieder einmal drei zentrale Aspekte bestätigt: Das Geschäftsmodell der Sparkassen funktioniert, auch in einem unverändert hart umkämpften Markt ist ein Ausbau von Marktanteilen in unseren Kerngeschäftsfeldern, dem Einlagen- und Kreditgeschäft, noch möglich. Die grundsätzliche strategische Ausrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe trägt. Und eine konsequente Zusammenarbeit im Verbund ist zudem nach wie vor geeignet, vermeintliche Größenvorteile von Wettbewerbern mehr als nur auszugleichen.



Durchaus zufrieden können wir vor allem mit unseren Erfolgen im Kundengeschäft sein. Auch wenn hier 2019 selbstverständlich noch genug Arbeit verbleibt und wir uns auf Erfolgen nicht ausruhen können, dürften vor allem unsere Marktanteilsgewinne durchaus belegen, dass wir mit insgesamt wettbewerbsfähigen Produkten und Dienstleistungen auf unsere Kunden zugehen. Dies gilt umso mehr, als – um hier mit dem Präsidenten des DSGV, Helmut Schleweis, zu sprechen – Marktanteile gerade nicht hoheitlich zugeteilt werden, sondern täglich neu erarbeitet werden müssen und damit eben auch Ausdruck eines intensiven Wettbewerbs sind. Und in diesem ist es uns 2018 offenkundig gelungen zu überzeugen.

---

An diese Erfolge wollen wir 2019 anknüpfen. Ansatzpunkte werden dabei auch weiter die Stärken unserer Sparkassen, die Stärken unseres Verbundes sein: Da ist zum einen unser konsequenter Bezug zur Realwirtschaft und unsere damit einhergehende hohe Kompetenz in den zentralen Kundengeschäftsfeldern im Privat- und Firmenkundengeschäft, vor allem im Einlagengeschäft, in der Baufinanzierung, im Mittelstands- und im Vermittlungsgeschäft. Da ist zum anderen unsere regionale Verwurzelung, unsere Bedeutung als Arbeitgeber, als Steuerzahler und als regionaler Wirtschaftsfaktor in den Ländern Bremen und Hamburg. Und da ist schließlich – trotz fortschreitender Digitalisierung sicher am wichtigsten – unsere Kundennähe, unsere Kenntnis der Region und unsere enge Verbundenheit mit dieser und mit den Menschen in ihr.

In einer Zeit, in der immer neue Wettbewerber in den Markt drängen, in der die internationalen (Digital-)Konzerne und Internet-Giganten die Attraktivität zentraler Teile des Bankgeschäftes mit Privatkunden und zunehmend auch im Mittelstandsgeschäft erkennen und in der sie vor allem im Bereich Payment ein immer größeres „Stück des Kuchens“ haben und klassische Dienstleister zurückdrängen möchten, müssen wir uns kontinuierlich verbessern und weiterentwickeln – dies jedoch ohne unsere Stärken zu vernachlässigen und vor allem ohne die hohe Bedeutung unserer Alleinstellungsmerkmale zu unterschätzen. Unsere räumliche Nähe, unser direkter Kontakt zum Menschen vor Ort und das uns gegenüber zum Ausdruck gebrachte Vertrauen sollten auch künftig den Unterschied ausmachen, sollten uns auch künftig abgrenzen von den großen Digitalkonzernen wie Apple, Google, Amazon oder Alibaba. Diese Stärken gilt es konsequent in Einklang zu bringen mit den Erwartungen unserer Kunden auf der einen und den Möglichkeiten der Digitalisierung im Bankgeschäft auf der anderen Seite.

Ein erster Teil unserer Antwort auf den verschärften Wettbewerb, auf die unveränderten Rahmenbedingungen und die mit unverminderter Wucht und Geschwindigkeit fortschreitende Digitalisierung wird es dabei sein, auch künftig kontinuierlich „unsere Hausaufgaben zu machen“, namentlich auf der Kostenseite: Insbesondere eine noch konsequentere Standardisierung, eine noch engere Zusammenarbeit im Verbund – mit der im laufenden Jahr anstehenden Migration der Hamburger Sparkasse zur *Finanzinformatik*, dem gemeinsamen IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe, sind nun alle deutschen Sparkassen Nutzer eines einheitlichen, zentralen Verbunddienstleisters der Gruppe – sowie ein verantwortungsbewusster quantitativer, aber auch qualitativer Umbau unseres Filialnetzes und unserer Filialstruktur können hier als Beleg dienen. Schon heute erledigt jeder zweite Bankkunde seine wesentlichen Bankgeschäfte am Smartphone oder am Tablet. Dies kann ungeachtet der festen Überzeugung, dass die Filiale auch künftig im Mittelpunkt unserer Kundenbeziehungen stehen wird, nicht ohne Auswirkungen auf ihre Anzahl und ihre Struktur bleiben. Unsere Sparkassen in Bremerhaven, Bremen und Hamburg haben hier in den letzten Jahren

---

bereits wesentliche Anpassungen vorgenommen, erhebliche Investitionen getätigt – mit Erfolg, wie erste, sicher noch nicht durchgehend repräsentative Erhebungen zeigen. Vieles deutet jedoch bereits darauf hin, dass es uns gelingen kann, den Kunden der Weser-Elbe Sparkasse in Bremerhaven und im Landkreis Cuxhaven, der Sparkasse in Bremen und der Hamburger Sparkasse die Mehrwerte einer attraktiv ausgestalteten, kompetent aufgestellten und vor allem an ihren Bedürfnissen ausgerichteten Filiale gegenüber einer reinen Onlineplattform oder einer reinen Direktbank aufzuzeigen.

Die kontinuierliche Arbeit an den Kosten, an der Zusammenarbeit im Verbund, an der Standardisierung in der Gruppe sowie am Filialnetz allein werden aber nicht reichen, um langfristig weiter in gleicher Weise Erfolg mit dem Geschäftsmodell Sparkasse zu haben. Erforderlich wird es darüber hinaus sein, unsere Stärken konsequent und stringent in die digitale Zeit zu überführen, unsere Kundennähe und das in uns gesetzte Vertrauen mit digitalen Innovationen zu verbinden und unsere besondere Relevanz in der Region auch in einer zunehmend digitalisierten Welt fortlaufend neu aufzuladen und zu belegen. Zeitgerechte Lösungen insbesondere im Bereich des Zahlungsverkehrs werden ebenso unverzichtbar und kontinuierlich fortzuentwickeln sein, wie eine hohe Qualität und Ausstattung unserer Produkte dauerhaft zu gewährleisten ist, um sie von denen unserer Wettbewerber – vor allem der neuen Internet-Giganten oder von jungen, schnell wachsenden Onlinebanken – abzuheben. Denn ungeachtet ihrer unbestreitbaren Wachstumsraten und ihrer hohen Innovationsgeschwindigkeit sind wir davon überzeugt, dass zwei wichtige Fragestellungen, die jüngst auch die Wochenzeitung *DIE ZEIT* ins Zentrum ihrer Analyse zur Digitalisierung im Bankgeschäft rückte, künftig im Mittelpunkt stehen werden:

Ist der Kunde bereit, seine Konto- und Vertragsdaten im Tausch gegen umfassende Transparenz und hohen digitalen Komfort jungen Unternehmen oder Internet-Riesen anzuvertrauen, deren Geschäftsmodell nahezu ausschließlich von der Auswertung und Verwertung von Daten lebt? Ist der Kunde bereit, sich gerade im sensiblen Bankgeschäft auf Zusagen und Zuverlässigkeit dieser Unternehmen, der Datengiganten oder der Finanz-Start-ups zu verlassen? Oder bleiben hier am Ende nicht doch wieder unsere Sparkassen im Spiel, die über 200 Jahre ihre Zuverlässigkeit bewiesen haben, die viele Generationen lang Vertrauen erworben und daneben auch immer ihre Veränderungsbereitschaft und ihre Fähigkeit zur Innovation nachgewiesen haben?

Letzteres haben wir zuletzt beispielsweise mit dem P2P-Zahlverfahren „Kwitt“ nachgewiesen. Hier hat die Sparkassen-Finanzgruppe sogar gezeigt, dass sie in der Lage ist, maßgebliche Standards zu setzen, die zentrale Wettbewerber anschließend aufgreifen und übernehmen. Auch haben wir mit dem Start von „Mobiles Bezahlen“ (Android) 2018 sowie mit den weit vorangeschrittenen Gesprächen zu ApplePay – ein Start ist hier noch 2019 vorgesehen – gezeigt, dass wir das „Bezahlen mit Sparkasse“ umfassend verstehen, dass wir es zeitgemäß angehen

---

und dass wir im Interesse unserer Kunden auch mit Partnern außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe zu guten und vom Markt geforderten Lösungen kommen können.

Bleibt abschließend ein kurzer Blick auf die Struktur unserer Sparkassen-Finanzgruppe und auf ein Jahr mit „Stoff für das Bankgeschichtsbuch“, wie die *BörsenZeitung* im November 2018 einen Leitartikel überschrieb. Mit der Umwandlung der vormaligen *HSH Nordbank* in die *Hamburg Commercial Bank* ist das Institut im Dezember 2018 aus dem HSGV ausgeschieden, nachdem es die Voraussetzungen einer Mitgliedschaft in unserem Verband, der sich nun noch zielgerichteter auf die Interessen seiner Sparkassen und Verbundpartner konzentrieren kann, mit Wirksamwerden der Privatisierung nicht mehr erfüllte. Erstmals – und dies kann gerade angesichts des herausfordernden Marktumfeldes sowie auch der durchaus komplexen Interessengeflechte für alle Beteiligten als beträchtlicher Erfolg bewertet werden – ist es in einem langwierigen, aber durchweg konstruktiven Prozess in engem Zusammenspiel der bisherigen Träger und Eigner der vormaligen *HSH Nordbank*, der Politik in Hamburg und Schleswig-Holstein, der nationalen und europäischen Aufsichtsbehörden sowie der EU-Kommission gelungen, eine Landesbank vollständig aus der Sparkassen-Finanzgruppe herauszulösen und in das Lager der privaten Banken zu überführen. Erfolgreich gelöst werden konnte dabei insbesondere auch die komplexe und erstmals zur Lösung anstehende Thematik der Überführung eines Mitglieds der Sicherheitsreserve der Landesbanken und damit des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe in die Sicherungseinrichtung des privaten Bankgewerbes beim BdB.

Die Thematik *HSH Nordbank* konnte damit einer insgesamt guten Lösung zugeführt werden. Herausfordernde Hausaufgaben gerade im Landesbankensektor bleiben aber bestehen. Insbesondere gilt es für die Sparkassen-Finanzgruppe nun, auch für die *Norddeutsche Landesbank NORD/LB* an einer tragfähigen Zukunft zu arbeiten, an einer Zukunft, die die Interessen aller Beteiligten angemessen berücksichtigt, die Lasten und Risiken sachgerecht und an der jeweiligen Verantwortung orientiert verteilt, die nicht ohne Not Werte unserer Sparkassen gefährdet oder vernichtet und die gleichzeitig die Handlungs- und Leistungsfähigkeit der Sparkassen-Finanzgruppe und ihrer Mitglieder – auch in schwierigen Situationen – belegt.

Ihr














Harald Vogelsang

## Verbandsorganisation

### Rechtsform

Der Hanseatische Sparkassen- und Giroverband besitzt die Rechtsfähigkeit nach § 22 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

### Mitglieder

Hamburger Sparkasse AG	 <b>Haspa</b> Hamburger Sparkasse
HASPA Finanzholding	—HASPA Finanzholding—
Die Sparkasse Bremen AG	 Die Sparkasse <b>Bremen</b> Finanzdienstleistung
Finanzholding der Sparkasse in Bremen	<b>Finanzholding</b> der Sparkasse in Bremen
Weser-Elbe Sparkasse	 <b>Weser-Elbe</b> Sparkasse
Sparkassenzweckverband Weser-Elbe Sparkasse	
LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG	 <b>LBS</b> Bausparkasse für Schleswig-Holstein
neue leben Lebensversicherung AG	 <b>neue leben</b> Versicherungen
neue leben Unfallversicherung AG	 <b>neue leben</b> Versicherungen
 -Servicepartner Norddeutschland GmbH	 <b>Servicepartner</b>
 -Servicepartner Deutschland GmbH	 <b>Servicepartner</b>
Deutsche Factoring Bank	<b>Deutsche Factoring</b> Bank 

---

## Organe



Die Verbandsversammlung besteht aus dem Verbandsvorsteher sowie aus den Vertretern der Mitglieder.

Verbandsvorsteher: Präsident Dr. Harald Vogelsang  
Stellvertretender Verbandsvorsteher: Frank Brockmann

## Organisation

Geschäftsstelle: Verbandsgeschäftsführer Dr. Jürgen Thiele  
Prüfungsstelle: Revisionsdirektorin WP/StB Claudia Guiddir  
Sparkassenakademie: Akademieleiter Stefan Affeldt

## Mitgliedschaften und Beteiligungen

Der Verband ist ordentliches Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e. V. (DSGV), Berlin, und des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes – Körperschaft des öffentlichen Rechts (DSGV öK), Berlin. Er hält für seine Mitgliedssparkassen unterschiedliche Beteiligungen an Unternehmen der -Finanzgruppe. Zum 31.12.2018 sind dies Beteiligungen am Deutschen Sparkassen Verlag GmbH und der Finanz Informatik GmbH & Co. KG, an der SIZ GmbH, der Regionalverbandsgesellschaft der -Finanzgruppe mbH sowie an der Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG und der Deka Anteilseigner GmbH. Darüber hinaus hält der HSGV für zwei Sparkassen treuhänderisch Anteile an der Deka Erwerbsgesellschaft sowie an der Deutschen Sparkassen Leasing AG & Co. KG.



---

## Ausschüsse des Verbandes und seine Mitglieder

(Stand 31.12.2018)

### Arbeitsausschuss für das Privatkundengeschäft

- Vorsitzender: Jürgen Marquardt  
Mitglied des Vorstandes, Hamburger Sparkasse
- Holm Diez, Mitglied des Vorstandes,  
neue leben Lebensversicherung
- Thorsten Giele, Leiter Vertriebsmanagement Private Kunden,  
Hamburger Sparkasse
- Marco Glüsing, Direktor Geschäftsbereich Privatkunden,  
Weser-Elbe Sparkasse
- Holger Schramm, Leiter Vertriebsmanagement und Kommunikation,  
LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg
- Thomas Tänzer, Geschäftsführung,  
Servicepartner Norddeutschland
- Janet Wilhelmi, Direktorin Kundenservice,  
Sparkasse Bremen

### Arbeitsausschuss für das Firmenkundengeschäft

- Vorsitzender: Dr. Heiko Staroßom  
Mitglied des Vorstandes, Die Sparkasse Bremen
- Hans-Dieter Dohmen, Leiter Kundenbetreuung,  
Deutsche Factoring Bank
- Alexandra Hasse, Leiterin Vertriebsmanagement Firmenkunden,  
Hamburger Sparkasse
- Heiko Jodeit, Direktor Firmenkunden,  
Sparkasse Bremen
- Thorsten Schulz, Direktor Unternehmensbereich Firmenkunden,  
Weser-Elbe Sparkasse

---

### Arbeitsausschuss für Revisionsfragen

- Vorsitzender: Peter Klett  
Vorstandsvorsitzender, Weser-Elbe Sparkasse
- Oliver Gose, Leiter Interne Revision,  
Sparkasse Bremen
- Thorsten Pegelow, Leiter Revision,  
Hamburger Sparkasse
- Christoph Rakowski, Leiter Revision,  
Deutsche Factoring Bank
- Werner Schieberle, Leiter Revision,  
☰-Servicepartner Norddeutschland
- Stephan Stolter, Direktor Unternehmensbereich Revision,  
Weser-Elbe Sparkasse
- Gabriele Tanger, Leiterin Interne Revision,  
LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg

### Arbeitsausschuss für Rechnungswesen, Finanzen und Controlling

- Vorsitzender: Alexander zu Putlitz  
Mitglied des Vorstandes, Weser-Elbe Sparkasse
- Marek Buchholz, Leiter Gesamtbanksteuerung,  
LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg
- Oliver Fiebig, Leiter Finanzbuchhaltung,  
☰-Servicepartner Norddeutschland
- Stefan Hahn, Leiter Gesamtbanksteuerung,  
Hamburger Sparkasse
- York Heitmann, Leiter Finanzen und Regulatorik,  
HASPA Finanzholding
- Daniel Schröder, Leiter Finanzen,  
Sparkasse Bremen
- Frank Schult, Leiter Verwaltung,  
Deutsche Factoring Bank
- Holger Vassil, Leitung Unternehmenssteuerung,  
Weser-Elbe Sparkasse

---

### Arbeitsausschuss für betriebswirtschaftliche Fragen

- Vorsitzender: Axel Kodlin  
Mitglied des Vorstandes, Hamburger Sparkasse
- Arne Beckefeld, Direktor Organisation,  
Sparkasse Bremen
- Dr. Rudolf Hoyer, Leiter Informationstechnologie und Organisation,  
Hamburger Sparkasse
- Rainer Remke, Vorsitzender der Geschäftsführung,  
S-Servicepartner Norddeutschland
- Andreas Seils, Leiter Informationssysteme,  
LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg
- Jens Wilhelmi, Direktor UB Interne Dienstleistungen,  
Weser-Elbe Sparkasse

### Arbeitsausschuss Marketing

- Vorsitzender: Dr. Harald Vogelsang  
Sprecher des Vorstandes, Hamburger Sparkasse
- Jörg Gündling, Direktor UB Vertriebsmanagement,  
Weser-Elbe Sparkasse
- Arne Nowak, Leiter Vorstandsstab,  
Hamburger Sparkasse
- Holger Schramm, Leiter Vertriebsmanagement und Kommunikation,  
LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg
- Ines Schröder, Leiterin Kundenservice Marketing,  
Sparkasse Bremen
- Frank Wohlfahrt, Leiter Marketing und Vertriebskommunikation  
neue leben Lebensversicherung

---

### Arbeitsausschuss für Recht und Compliance

- Vorsitzender: Jürgen Marquardt  
Mitglied des Vorstandes, Hamburger Sparkasse
- Heike Burmeister, Leiterin Personal/Training und Recht,  
LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg
- Dr. Christian Dorn, Leiter Beteiligungsmanagement und Recht,  
S-Servicepartner Norddeutschland
- Hans-Rüdiger Hoppe, Leiter Stäbe,  
Deutsche Factoring Bank
- Ingo Paul, Leiter Kreditmanagement Recht,  
Sparkasse Bremen
- Olav Melbye, Leiter Kredit und Recht,  
Hamburger Sparkasse
- Rainer Schönrock, Leiter Produkt- und Vertriebsrecht,  
neue leben Lebensversicherung
- Sascha Thiele, Direktor Marktfolge Kredit,  
Weser-Elbe Sparkasse

### Beirat der Akademie

- Vorsitzender: Dr. Harald Vogelsang,  
Sprecher des Vorstandes, Hamburger Sparkasse
- Heike Burmeister, Leiterin Personal/Training und Recht,  
LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg
- Jörg Uwe Pfeiffer, Direktor Personalentwicklung u. -bildung,  
Sparkasse Bremen
- Christian Wentorp, Leiter HaspaAkademie,  
Hamburger Sparkasse
- Birte Zöllner, Direktorin Unternehmensbereich Personal,  
Weser-Elbe Sparkasse

## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 2018

### Konjunkturverlauf und Wirtschaftswachstum – Rahmenbedingungen –

Im Welthandel zeigten sich im Jahr 2018 erste Spuren der von den USA ausgehenden protektionistischen Maßnahmen und der jeweiligen Gegenreaktionen. Deutlich wurde das durch den schwächer expandierenden weltweiten Gütertausch. Das Wachstum der Weltproduktion ist mit 3,7 Prozent gegenüber 2017 dagegen nahezu gleich geblieben.

Das Bruttoinlandsprodukt in China ist gegenüber den Vorjahren abgeflacht, wuchs aber nach offiziellen Angaben noch immer mit über sechs Prozent. Bei den Industrieländern wies die USA mit 2,9 Prozent das stärkste Wachstum auf, während Japan sich weniger dynamisch entwickelt hat (0,7 Prozent). Einige Schwellenländer wie die Türkei und Argentinien hatten im Sommer 2018 mit Turbulenzen zu kämpfen, die sich zum Ende des Jahres etwas beruhigt haben.

Das Wachstum in der Eurozone war mit 1,8 Prozent überdurchschnittlich, jedoch hat sich die Dynamik gegenüber den Vorjahren verlangsamt. Während insbesondere in Spanien das Wachstum erneut deutlich oberhalb des Durchschnitts lag, ist es in Italien noch unterdurchschnittlich. Der allgemeine Konjunkturtrend hat dazu beigetragen, dass die Arbeitslosenquoten in den meisten Ländern gesunken sind.

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2018 durch ein schwächeres Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,5 Prozent gekennzeichnet (Vorjahr: + 2,2 Prozent). Getragen wurde diese Entwicklung insbesondere durch die weiterhin niedrigen Zinsen und die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt. Zusätzlich tragen die Exporte zu diesem Wachstum bei.

### Übersicht über wesentliche wirtschaftliche Daten für Deutschland 2018 und Ausblick 2019

	Bruttoinlandsprodukt <sup>1</sup>	Konsum der priv. Haushalte <sup>1</sup>	Konsum des Staates <sup>1</sup>	Investitionen (Bau) <sup>1</sup>	Exporte von Gütern <sup>1</sup>	Preise (HVPI) <sup>1</sup>
Ist-Werte 2018 <sup>2</sup>	+ 1,5 %	+ 1,0 %	+ 1,1 %	+ 3,0 %	+ 2,4 %	+ 1,9 %
Prognose 2019 <sup>3,4</sup>	+ 1,3 %	+ 1,4 %	+ 1,8 %	+ 2,6 %	+ 2,4 %	+ 1,7 %

<sup>1</sup> Preisbereinigte Veränderungsrate gegenüber Vorjahr

<sup>2</sup> Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes vom 15.01.2019

<sup>3</sup> Gemeinsame Prognose von acht Volkswirten der Sparkassen-Finanzgruppe vom 22.01.2019 (ohne Investitionen)

<sup>4</sup> Investitionen aus Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes vom 15.01.2019

---

Die Inflationsrate lag 2018 in der Eurozone mit 1,7 Prozent weiterhin unterhalb der Zielmarke der Europäischen Zentralbank (EZB) und hat diese dazu veranlasst, ihre Ausrichtung der Geldpolitik beizubehalten. So hielt die EZB am negativen Einlagenzinssatz von - 0,4 Prozent und dem Hauptrefinanzierungssatz von 0,0 Prozent fest. Nur die Halbierung des Wertpapieraufkaufprogramms von 30 auf 15 Milliarden Euro monatlich seit Oktober und die Einstellung der Nettokäufe zum Jahresende deuten auf einen weniger expansiven Kurs der Geldpolitik hin. In Deutschland lag die Inflationsrate im Jahr 2018 bei 1,9 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent).

### Hamburg

In Hamburg ist das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2018 um 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Gemäß dem Hamburger Konjunkturbarometer der Handelskammer Hamburg haben deutlich mehr Hamburger Unternehmen im dritten und vierten Quartal positive Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage und ihren Investitions- und Personalentscheidungen abgegeben. Auch die Konjunkturmfrage der Handwerkskammer Hamburg deutet auf eine sehr gute wirtschaftliche Entwicklung hin.

Zu dieser Entwicklung hat auch die sehr positive Lage auf dem Hamburger Arbeitsmarkt beigetragen. Die Zahl der Erwerbstätigen ist in Hamburg 2018 um 14.500 Personen gestiegen, was einem Zuwachs von 1,2 Prozent entspricht. Die Arbeitslosenquote betrug im Dezember nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 5,9 Prozent (Vorjahr: 6,5 Prozent).

### Bremen und Bremerhaven

Die bremische Wirtschaft hat sich nach Aussagen der Handelskammer Bremen im Jahr 2018 insgesamt positiv entwickelt, auch wenn die Wirtschaftsleistung nicht mehr ganz so stark wie 2017 gewachsen ist. In der ersten Jahreshälfte ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,8 Prozent gestiegen. Der Industriesektor war dabei der größte Wachstumstreiber. Auch die Beschäftigung im Land Bremen ist erneut gestiegen. So erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Prozent auf rund 330.000. Die Arbeitslosenquote betrug damit im Dezember des Berichtsjahres 9,4 Prozent (Vorjahr: 10,1 Prozent).

Nach dem Konjunkturreport der Handelskammer Bremen zeigte sich das Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft zum Jahreswechsel insgesamt stabil und die Geschäftslage wird als weiterhin sehr positiv bewertet. Die Prognosen für das Jahr 2019 bleiben allerdings aufgrund der außenwirtschaftlichen Risiken und der Fachkräfteengpässe durchwachsen.

---

## Geschäftsentwicklung der hanseatischen Sparkassen

Das weiterhin anhaltend niedrige Zinsniveau sowie hohe regulatorische Aufwände belasteten auch 2018 die Ertragskraft der hanseatischen Sparkassen. Dessen ungeachtet schlossen unsere Mitgliedssparkassen das Geschäftsjahr wieder mit einem soliden Ergebnis ab. Begünstigt wurde dies unter anderem durch die allgemeine konjunkturelle Situation, die sich in weiterhin niedrigen Bewertungsergebnissen widerspiegelte. Der erneute Zuwachs der Bilanzsumme ist auf eine Ausweitung des Kundengeschäfts zurückzuführen und damit Ausdruck der starken Marktposition der Institute. Das Geschäftsmodell, in der Region für die Region Einlagen zu sammeln und vor Ort Kredite zu vergeben, hat sich erneut bewährt.

Die Versorgung der Kunden mit Finanzdienstleistungen als eine der Hauptaufgaben der Sparkassen war weiterhin gewährleistet. Die Kreditbestände konnten im Berichtsjahr leicht ausgeweitet werden und auch die Spareinlagen nahmen im Berichtsjahr moderat zu.

Die zusammengefasste Bilanzsumme hat sich um 2.116,1 Mio. Euro oder 3,6 % deutlich erhöht und lag am 31.12.2018 bei 61,4 Mrd. Euro.

### Bilanzsummen der hanseatischen Sparkassen

	Bilanzsumme Mio. €	Veränderung	
		Mio. €	%
2015	58 149,4	688,5	+ 1,2
2016	59 225,0	1 075,6	+ 1,8
2017	59 258,7	33,7	+ 0,1
2018	61 374,8	2 116,1	+ 3,6

Die wesentlichen Geschäftspositionen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Wesentliche Geschäftspositionen der Sparkassen				
	Bestand 31.12.2018  Mio. €	Veränderungen		
		2018		2017
		Mio. €	%	%
Gesamteinlagen	45 678,6	1 200,2	2,7	– 0,4
Kreditvolumen	45 634,9	1 990,8	4,6	0,7
Eigene Wertpapiere	8 768,4	– 542,8	– 5,8	– 5,5
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten	8 789,0	803,2	10,1	4,5
Forderungen an Kreditinstitute	4 689,4	446,0	10,5	12,8

#### Lotterie-Sparen

Als Kombination von Sparen und Gewinnen wurde das Lotterie-Sparen auch im 67. Jahr seines Bestehens von den Kunden geschätzt. Mit 14,2 Millionen verkauften Sparlosen konnte ein Sparkapital von 56,8 Mio. Euro gebildet werden (2017: 14,6 Millionen Lose mit 58,4 Mio. Euro Kapital). Die Sparlose können ausschließlich im Dauerauftragsverfahren erworben werden. Die Weser-Elbe Sparkasse nimmt ungeachtet ihrer doppelten Verbandsmitgliedschaft nur am Lotterie-Sparen des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes teil.

In den Monatsauslosungen ist eine Gewinnsumme von 6,8 Mio. Euro ausgespielt worden (2017: 6,8 Mio. Euro). In der jährlichen Zinsenauslosung wurden etwas mehr als 0,4 Mio. Euro zusätzlich ausgeschüttet.

Als Zweckertrag aus dem Sparjahr 2017/2018 sind etwas mehr als 3,5 Mio. Euro sozialen, karitativen, jugendpflegerischen und sonstigen gemeinnützigen Einrichtungen zugewendet worden (2017: 3,7 Mio. Euro).



---

## Passivgeschäft

### Entwicklung der Spareinlagen

Der Spareinlagenbestand hat sich um 278,1 Mio. Euro oder 2,2 % erhöht. Der Zuwachs an Spareinlagen ist damit trotz anhaltender Niedrigzinsphase seit Jahren weitgehend konstant.

Entwicklung des Spareinlagenbestandes			
	Bestand Mio. €	Veränderung	
		Mio. €	%
2015	11 779,8	539,4	4,8
2016	12 352,4	572,5	4,9
2017	12 658,0	305,6	2,5
2018	12 936,1	278,1	2,2

### Struktur der Spareinlagen

Im Berichtsjahr setzte sich die Entwicklung bei der Struktur der Spareinlagen fort. Produkte mit höherer Verzinsung sind angesichts der Niedrigzinsphase seit Jahren rückläufig. Ihr Anteil an den Spareinlagen lag mit einem Volumen von 4 968,0 Mio. Euro nur noch bei 38,4 % nach 40,6 % 2017.

### Bewegungen im Sparverkehr

Aus- und Einzahlungen waren im Berichtszeitraum leicht rückläufig. Der Saldo ohne Zinsgutschriften ist weiterhin positiv.

Umsätze im Sparverkehr				
	2015 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2018 Mio. €
Gutschriften	4 067,4	4 220,9	3 975,4	3 936,6
Auszahlungen	3 584,7	3 677,9	3 688,7	3 676,3
Saldo	482,6	543,1	286,7	260,3
Zinsgutschriften	56,8	29,5	18,9	17,7
Veränderung	539,4	572,5	305,6	278,0

---

## Sparkonten

Die Zahl der Sparkonten betrug am Ende des Berichtsjahres 2 176 910. Hier hat sich der seit längerem zu beobachtende, strukturbedingte Bestandsrückgang fortgesetzt. Das durchschnittliche Guthaben je Sparkonto ist 2018 dagegen weiter gestiegen und bildet ein neues Allzeithoch.

Sparkonten		
Jahresende	Anzahl	Durchschnittsguthaben €
2015	2 286 091	5 153
2016	2 246 591	5 498
2017	2 211 639	5 723
2018	2 176 910	5 942

## Girokonten

Im Berichtsjahr ist die Zahl der Girokonten um 43 295 auf 1 890 576 gestiegen, davon waren 1 650 425 Privatgirokonten. 913 942 Stück oder 48,3 % dieser Konten haben einen Onlinezugang, sodass bereits jeder zweite Kunde seine Bankgeschäfte mobil erledigen kann.

## Sicht- und Termineinlagen

Die Sichteinlagen haben sich im Berichtsjahr um 138,3 Mio. Euro (5,7 %) erhöht und liegen bei 25 685,4 Mio. Euro. Die Termineinlagen sind um 72,1 Mio. Euro (7,3 %) gesunken und erreichen einen Jahresendbestand von 916,4 Mio. Euro.

Gliederung nach Sicht- und Termineinlagen			
	Sichteinlagen Mio. €	Termineinlagen Mio. €	insgesamt Mio. €
2015	22 697,4	2 277,7	24 975,0
2016	24 495,6	1 239,8	25 735,5
2017	24 304,1	989,1	25 293,2
2018	25 685,4	916,4	26 601,8

## Gesamtersparnisbildung

Der Saldo der Gesamtersparnis ist im Vergleich zum Vorjahr wieder gewachsen. Wachstumsträger sind weiterhin Wertpapiere anderer Emittenten sowie Spareinlagen. Termingelder waren hingegen auch im Berichtsjahr weiter rückläufig.

## Entwicklung der Gesamtersparnisbildung

	Spareinlagen Mio. €	Sparkassen- eigene Emissionen Mio. €	Termingelder Mio. €	Wertpapiere anderer Emittenten Mio. €	Ersparnis- bildung insgesamt Mio. €
2015	539,4	361,7	- 427,4	1 214,9	1 688,5
2016	572,5	74,9	- 1 037,8	698,6	308,3
2017	305,6	- 47,6	- 250,7	397,7	405,0
2018	278,0	- 15,7	- 72,8	596,6	786,1

### Wertpapiere

Im Wertpapierkommissionsgeschäft überstiegen die Käufe die Verkäufe um 596,6 Mio. Euro (Nettoabsatz 2017: 397,7 Mio. Euro). Gegenüber dem Vorjahr haben die Käufe um 7,5 % abgenommen, aber auch die Verkäufe reduzierten sich um 12,1 %. Der positive Nettoabsatz 2018 spiegelte sich dabei in allen Wertpapierklassen wider.

### Sparkassenbriefe

Die Sparkassenbriefe einschließlich -Kapitalsparbriefe und -Gewinnobligationen weisen einen Bestandsrückgang um 15,7 Mio. Euro oder 1,1 % aus (2017: -47,6 Mio. €). Der Bestand von 1 376,0 Mio. Euro beinhaltet 120,9 Mio. Euro Kapitalsparbriefe mit Nachrangabrede.

### Inhaberschuldverschreibungen

Die von den Mitgliedssparkassen ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen haben im Berichtsjahr einen Bestandsrückgang um 178,7 Mio. Euro bzw. 16,0 % zu verzeichnen (2017: -17,9 Mio. Euro). Der Jahresendbestand in Höhe von 937,3 Mio. Euro beinhaltet 65,0 Mio. Euro Schuldverschreibungen mit Nachrangabrede.

### Pfandbriefe

Der Jahresendbestand der von den hanseatischen Sparkassen herausgegebenen Pfandbriefe beläuft sich auf 3 827,4 Mio. Euro und liegt damit um 192,0 Mio. Euro oder 4,8 % unter dem Vorjahreswert (2017: +16,2 Mio Euro).

---

### Gesamtverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die sich aus Spareinlagen und anderen Kundengeldern zusammensetzen, sind im Berichtsjahr um 1 200,2 Mio. Euro oder 2,7 % gestiegen (2017: -0,4 %). Sie betragen insgesamt 45 678,6 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten bestehen zu 67,1 % aus Privatkundengeldern (2017: 67,3 %).

#### Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Spareinlagen Mio. €	andere Verbindlichkeiten Mio. €	insgesamt Mio. €
2015	11 779,8	31 474,9	43 254,8
2016	12 352,4	32 310,3	44 662,7
2017	12 296,8	32 181,6	44 478,4
2018	12 936,1	32 742,5	45 678,6

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfielen zum Ende des Berichtsjahres 28,3 % (2017: 28,5 %) auf Spareinlagen und 71,7 % (2017: 72,5 %) auf andere Kundengelder.

Die Bankengelder haben sich im Berichtsjahr um 803,2 Mio. Euro oder 10,1 % erhöht (2017: +4,5 %). Der Bestand am Jahresende betrug 8 789,0 Mio. Euro.

---

## Aktivgeschäft

### Gesamtkreditvolumen

Das Kundenkreditgeschäft konnte 2018 in allen Fristigkeiten ausgeweitet werden, vor allem im mittel- und langfristigen Bereich gab es große nominelle Zuwächse. Insbesondere die Ausleihungen an Unternehmen haben im Berichtsjahr mit über 8,4 % überdurchschnittlich zugelegt, aber auch die Finanzierung der öffentlichen Hand nahm um 40,4 % zu. Auch die privaten Wohnungsbaukredite sind im Berichtsjahr mit +1,7 % wieder moderat gewachsen, während Konsumentenkredite weiter rückläufig sind. Insgesamt stellen die Unternehmen und Selbstständigen die stärkste Kreditnehmergruppe dar, gefolgt von den Privatpersonen, für die weit überwiegend Baufinanzierungen bestehen.

### Entwicklung des Gesamtkreditvolumens

	Bestand Mio. €	Veränderung	
		Mio. €	%
2015	42 493,9	1 131,3	2,7
2016	43 342,8	848,9	2,0
2017	43 644,0	301,2	0,7
2018	45 634,9	1 990,8	4,6

Vom Gesamtkreditvolumen entfallen 45 631,1 Mio. Euro auf Kredite aus Sparkassenmitteln und 1,8 Mio. Euro auf Treuhandkredite.

### Sonstige Anlagen

Die Ausleihungen an Kreditinstitute haben im Berichtsjahr um 446,0 Mio. Euro oder 10,5 % zugenommen (2017: +482,8 Mio. Euro oder +12,8 %). Der Jahresendbestand liegt bei 4,69 Mrd. Euro.

Die eigenen Wertpapierbestände der hanseatischen Sparkassen wurden um 542,8 Mio. Euro oder 5,8 % reduziert (2017: -539,5 Mio. Euro oder -5,5 %). Der Jahresendbestand liegt bei 8,77 Mrd. Euro.

### Kredite nach Fristen

Die langfristigen Ausleihungen (Laufzeiten von über 5 Jahren) sind um 1 218,0 Mio. Euro oder 3,2 % gestiegen (2017: +701,9 Mio. Euro oder +1,9 %). Der Jahresendbestand liegt bei 39 204,7 Mio. Euro.

Die mittelfristigen Ausleihungen (Laufzeiten von über einem Jahr bis fünf Jahre) weisen einen Zuwachs von 564,3 Mio. Euro oder 21,0 % aus (-133,1 Mio. Euro oder -4,7 % 2017). Der Jahresendbestand liegt bei 3 250,6 Mio. Euro.

---

Bei den kurzfristigen Krediten (Laufzeiten bis zu einem Jahr) einschließlich Wechselkrediten ist eine Bestandszunahme von 208,8 Mio. Euro oder 7,0 % zu verzeichnen (2017: -268,9 Mio. Euro oder -8,3 %). Der Jahresendbestand liegt bei 3 175,5 Mio. Euro.

Kreditvolumen nach Fristen				
	kurzfristig Mio. €	mittelfristig Mio. €	langfristig Mio. €	insgesamt Mio. €
2015	3 081,8	2 997,0	36 411,6	42 490,4
2016	3 235,5	2 819,5	37 284,8	43 339,8
2017	2 966,6	2 686,3	37 986,7	43 639,6
2018	3 175,5	3 250,6	39 204,7	45 630,8

Von den gesamten Krediten aus Sparkassenmitteln entfielen im Berichtsjahr 14,1 % auf die kurz- und mittelfristigen und 85,9 % auf die langfristigen Kredite. Der Anteil der langfristigen Kredite am Gesamtbestand hat damit leicht abgenommen.

Die Darlehenszusagen in Höhe von insgesamt 10,1 Mrd. Euro liegen um 25,1 % über dem Vorjahresvolumen.

---

## Dienstleistungsgeschäft

### Wertpapierkommissionsgeschäft

Die hanseatischen Sparkassen führten zum Ende des Berichtsjahres 252 082 Kundendepots. Im Berichtsjahr haben die Sparkassen aus unserem Verbandsgebiet bei den Depotkonten nach Rücksprache mit den betroffenen Kunden eine Bestandsbereinigung durchgeführt. So wurden alle Konten, die seit längerer Zeit keine Bestände mehr ausgewiesen hatten, gelöscht. Zudem wurde Kunden mit einer Geldanlage im Investmentfondsbereich verstärkt die kostengünstigere Verwaltung der Wertpapiere bei der Wertpapierbank der Sparkassen-Finanzgruppe – der DekaBank – empfohlen, was ebenfalls zu einer Abnahme bei den von der Sparkasse verwalteten Depots führte.

Auf den Depots wurden insgesamt Umsätze mit einem Gesamtbetrag von 9 242,4 Mio. Euro (2017: 10 237,2 Mio. Euro) abgerechnet. Käufen von 4 919,5 Mio. Euro standen Verkäufe der Kunden sowie Tilgungen in Höhe von zusammen 4 322,9 Mio. Euro gegenüber, so dass sich ein Nettoabsatz von 596,6 Mio. Euro ergab (2017: +397,7 Mio. Euro).

#### Entwicklung des Wertpapierkommissionsgeschäftes

	Anzahl Kundendepots	Gesamtumsatz Mio. €	Nettoabsatz Mio. €
2015	357 268	10 553,1	1 214,9
2016	354 665	9 367,5	698,6
2017	262 669	10 237,2	397,7
2018	252 082	9 242,4	596,6

---

## Liquidität, Ertrag und Eigenkapital

### Liquidität

Die Zahlungsbereitschaft der hanseatischen Sparkassen war während des Berichtsjahres jederzeit uneingeschränkt gegeben. Die auf § 11 des Kreditwesengesetzes (KWG) beruhende Liquiditätsverordnung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist stets eingehalten worden.

Grundgedanke der Liquiditätsverordnung (LiqV) ist, dass ein Institut jederzeit über genügend Zahlungsmittel verfügen muss, um seinen kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Deshalb werden in einem auf Restlaufzeiten konzipierten Verfahren die Zahlungsverpflichtungen entsprechenden Zahlungsmitteln mit Beobachtungszeiträumen bis zu einem Jahr gegenübergestellt. Dieses geschieht in Form von Liquiditäts- und Beobachtungskennzahlen. Die Kennzahlen müssen dabei stets größer oder gleich dem Wert 1 sein.

Die Liquiditätsdeckungskennziffer (Liquidity Coverage Ratio, LCR) ist eine im Zuge des Basel III-Rahmenwerks und der Capital Requirements Regulation (CRR) Teil VI etablierte Kennziffer der Bankenaufsicht zur Messung der Ausstattung einer Bank mit kurzfristig verfügbarer Liquidität (Liquiditätsdeckungsgrad). Die LCR-Vorschrift soll sicherstellen, dass jede Bank in der Lage ist, ein schweres Stressszenario über einen Zeitraum von 30 Kalendertagen selbstständig zu überstehen. Die Kennziffer entspricht dem Verhältnis des Bestandes an hochliquiden Vermögenswerten zu den kumulierten Nettozahlungsmittelabflüssen nach 30 Tagen. Die Erfüllungsquote wurde in den letzten Jahren schrittweise angehoben (60 % im Jahr 2015, 70 % im Jahr 2016 und 80 % 2017).

Seit dem 01.01.2018 müssen Kreditinstitute die volle Quote von 100 % erreichen. Zu diesem Zeitpunkt ersetzt die LCR die bisherige Liquiditätsverordnung. Die hanseatischen Sparkassen haben die LCR im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt übererfüllt, die Quoten lagen per Ende 2018 zwischen 133 und 266 Prozent.

### Ertrag

Bezogen auf die Durchschnittsbilanzsumme (DBS) konnten die hanseatischen Sparkassen ihr Betriebsergebnis vor Bewertung mit 0,74 % im Durchschnitt halten bzw. sogar leicht verbessern. Zwar waren in Folge des Niedrigzinsniveaus die Zinsüberschüsse weiter rückläufig (-0,04 %) und auch der ordentliche Ertrag fiel um 0,01 % niedriger aus als 2017. Diese Rückgänge konnten jedoch durch Einsparungen kompensiert werden, die den ordentlichen Aufwand um 0,07 % reduzierten.

Dank eines wie im Vorjahr günstigen Bewertungsergebnisses und niedrigere Steuerbelastungen konnte der Jahresüberschuss in 2018 daher annähernd gehalten werden (0,18 % der DBS nach 0,20 % 2017).



---

## Eigenkapital

Die hanseatischen Sparkassen haben Ende 2018 nach der Bilanzstatistik Eigenkapital in Höhe von 4 855,4 Mio. Euro ausgewiesen. Darin enthalten sind 1 073,1 Mio. Euro Genussrechtskapital, längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten und der Fonds für allgemeine Bankrisiken. Das Eigenkapital der Mitgliedssparkassen ist somit nominell um 121,1 Mio. Euro gewachsen. Die Eigenkapitalquote im Verhältnis zur Bilanzsumme (ohne die Gewinnzuführung des Jahres 2018) ist jedoch leicht gesunken und beträgt nun 7,91 %.

Entwicklung des Eigenkapitals (nach der Bilanzstatistik)		
	Mio. €	% der Bilanzsumme
2015	4 398,3	7,56
2016	4 505,3	7,61
2017	4 734,3	7,99
2018	4 855,4	7,91

Die regulatorischen Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung (CRR) an die Mindestausstattung mit Eigenmitteln wurden auch 2018 deutlich übererfüllt. Die Gesamtkapitalquote, die eine Mindestanforderung von acht Prozent an Eigenmitteln an den risikogewichteten Aktiva verlangt, betrug für die hanseatischen Sparkassen 16,3 % (2017: 15,6 %). Gleiches gilt für die Kernkapitalquote in Höhe von 15,1 % (Vorjahr: 14,5 %), für die 2018 eine Mindestanforderung von 7,875 % bestand. Die Eigenmittel gemäß CRR umfassten Ende 2018 insgesamt 6,2 Mrd. Euro, nach 5,9 Mrd. Euro 2017. Davon entfielen 5,7 Mrd. Euro auf hartes Kernkapital.

## Entwicklung des Bauspargeschäftes

### LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG

Der Bausparvertrag gilt beim Kunden unverändert als attraktives Zins-sicherungsinstrument, wenn es um die Finanzierung der selbstgenutz-ten Immobilie geht. Mit 2 090,8 Mio. Euro erreichte die LBS 2018 ein höheres Bruttoneugeschäft als im Vorjahr. Es wurden insgesamt 37 956 Bausparverträge abgeschlossen.

Im Vergleich zum Vorjahresende stieg der Marktanteil der LBS 2018 um 3,6 Prozentpunkte. Das Kreditneugeschäft insgesamt wies im Ver-gleich zum Vorjahr einen Rückgang auf. Die Bewilligungen kollektiver Baudarlehen stiegen um 38,3 % auf 35,3 Mio. Euro, die Bewilligungen im außerkollektiven Kreditgeschäft gingen hingegen um 34,7 % auf 119,2 Mio. Euro zurück.

Zum 31.12.2018 beträgt die Bilanzsumme der LBS 2 720,9 Mio. Euro und erhöhte sich damit um 63,6 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2018 weist die LBS einen Jahresüberschuss von 2,5 Mio Euro aus.

Das Jahr 2018 war insgesamt stark geprägt von den Veränderungen durch das neue Kernbanksystem OSPlus-LBS. Im Zuge der verstärkten kundenzentrierten Ausrichtung der LBS wurden umfassende auf-bauorganisatorische Veränderungen vorgenommen. Weiterhin werden Kundenprozesse systematisch ganzheitlich überarbeitet und unter Berücksichtigung der Möglichkeiten des einheitlichen IT-Systems der LBS-Gruppe optimiert. Dabei verfolgt die LBS den Ansatz, die Kunden-erwartungen an Geschwindigkeit und Service über eine zunehmende Standardisierung und Automatisierung der Prozesswelt zu erfüllen und gleichzeitig mögliche Effizienzgewinne konsequent zu nutzen. Die digi-tale Transformation der LBS wird weiter sukzessive vorangetrieben.

#### Entwicklungsdaten der LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG

	2014 Mio. €	2015 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2018 Mio. €
Bilanzsumme	2 390,4	2 476,8	2 507,2	2 657,3	2 720,9
Spareinlagen- bestand	2 096,7	2 138,5	2 260,2	2 371,9	2 430,7
Baudarlehen	1 359,2	1 341,1	1 318,6	1 328,0	1 310,7
Bausparsumme	14 294,9	14 416,5	14 511,2	14 791,1	15 088,5
davon neu	1 767,1	1 858,3	1 744,5	1 721,5	2 090,8
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Vertragsbestand	445 488	438 086	425 109	416 947	408 864
davon neu	48 311	45 816	35 393	33 928	37 956

---

## Geschäftsentwicklung der hanseatischen Landesbank

### HSH Nordbank AG

Am 28.02.2018 haben die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein mit den voneinander unabhängigen Finanzinvestoren Cerberus European Investments, J. C. Flowers & Co., GoldenTree Asset Management, Centaurus Capital LP und BAWAG beziehungsweise mit von diesen initiierten Fonds einen Kaufvertrag für sämtliche von ihnen mittelbar gehaltenen HSH-Anteile (insgesamt 94,9 Prozent) geschlossen und damit die erste Privatisierung einer Landesbank in Deutschland erreicht.

Dieser Vertrag wurde am 28.11.2018 vollzogen. Parallel erwarben die neuen Anteilseigner die übrigen 5,1 Prozent der Aktien. Somit befand sich die HSH Nordbank AG nun zu 100 Prozent im Besitz der neuen privaten Eigentümer.

Mit dem Vollzug der Transaktion endete am 28.11.2018 die Mitgliedschaft dieser Landesbank im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., und auch die Voraussetzungen für einen Verbleib als außerordentliches Mitglied im Hanseatischen Sparkassen- und Giroverband waren durch den Wegfall der Landesbanken-Funktion gemäß § 3 der Verbandssatzung nicht mehr gegeben, sodass die HSH Nordbank mit Ablauf des 28.11.2018 auch aus dem HSGV ausgeschieden ist.

Demgegenüber besteht die Mitgliedschaft der HSH im Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe und in der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen laut Verlängerungsvereinbarung für eine Übergangszeit von drei Jahren bis zum Ablauf des 31.12.2021 fort. Für diesen Zeitraum bleibt die HSH – nunmehr firmierend als Hamburg Commercial Bank – „ordentliches“ Mitglied in der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, bevor sie zum 01.01.2022 in die Einlagensicherung des Bundesverbandes deutscher Banken (BdB) wechselt.

---

## Entwicklung des Versicherungsgeschäftes

Die neue leben Versicherungen sind im Rahmen des Allfinanzangebotes Partner der Hamburger Sparkasse AG, der Sparkasse Bremen AG sowie der Weser-Elbe Sparkasse.

Als Vorsorgespezialist und strategischer Partner der Sparkassen positioniert sich die neue leben bundesweit mit hoher Expertise in den Geschäftsfeldern der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Absicherung von Lebensrisiken. Die neue leben unterhält keinen eigenen Außendienst und setzt konsequent auf den Vertrieb über Sparkassen. Den gemeinsamen Kunden bietet sie moderne Produktstrategien, leistungsstarke und flexible Lösungen sowie maßgeschneiderte Zielgruppenkonzepte.

Die enge Kooperation mit den Sparkassen ist wesentlich für die Vertriebsstrategie der neue leben. Produkte, Prozesse, Technik und Services sind vollständig auf Sparkassen und die gemeinsamen Kunden ausgerichtet. Hierzu zählt auch eine hohe Integration der Produkte der neuen leben in die IT-Systeme und Vertriebsprozesse der Sparkassen. Wie ihre Vertriebspartner legt die neue leben großen Wert auf eine bedarfsgerechte Beratung der Kunden. Deshalb bietet die neue leben intensive Schulungen und Coachings der Vertriebsmitarbeiter in den Sparkassen sowie vielfältige Beratungs- und Trainingsangebote an.

Im Berichtsjahr 2018 lag der Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung von flexiblen Vorsorgelösungen, weiterer Digitalisierung von Vertriebsprozessen und dem Ausbau des Multikanalangebotes.

### neue leben Lebensversicherung AG

Im Jahr 2018 stiegen die Neugeschäftsbeiträge um 12,0 % auf 281,7 Mio. Euro (2017: 251,5 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert insbesondere aus den Einmalbeiträgen, die sich um 15,2 % auf 250,4 Mio. Euro (2017: 217,4 Mio. Euro) erhöhten. Das Wachstum wirkt sich auf die gebuchten Bruttobeiträge aus. Sie stiegen um 2,9 % auf 795,6 Mio. Euro (2017: 772,9 Mio. Euro). Darin sind 2,5 Mio. Euro aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft enthalten.

Die Verwaltungsaufwendungen konnten dank hoher Kostendisziplin mit 12,3 Mio. Euro (2017: 12,1 Mio. Euro) etwa auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Der Verwaltungskostensatz ist aufgrund der höheren gebuchten Bruttobeiträge auf 1,5 % (2017: 1,6 %) gesunken.

Auch im Jahr 2018 hat die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's die Finanzstärke bestätigt. Die neue leben Lebensversicherung AG erhält wie im Vorjahr das sehr gute Rating „A+“. Der Ausblick lautet weiterhin „stabil“.

---

### neue leben Pensionskasse AG

Die extreme Niedrigzinsphase trifft die seit 2001 gegründeten Pensionskassen in einem stärkeren Maße als Lebensversicherer, da sie keine über mehrere Jahrzehnte gewachsenen und aus einer Hochzinsphase stammenden Reserven aufbauen konnten. Die neue leben Pensionskasse AG hat daher frühzeitig reagiert und Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Versichertenkollektivs umgesetzt.

Die betriebliche Altersversorgung bleibt für die Kunden ein wichtiger Bestandteil zum Aufbau eines zusätzlichen Einkommens in der Rentenphase. Dabei stellt die neue leben seit der steuerlichen Gleichstellung der Durchführungswege Pensionskasse und Direktversicherung bei vielen Sparkassen und Kunden einen Trend zugunsten der Direktversicherung fest.

Die gebuchten Bruttobeiträge der neue leben Pensionskasse AG verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr auf 129,3 Mio. Euro (2017: 138,3 Mio. Euro). Die ausschließlich aus laufenden Beiträgen resultierenden Neugeschäftsbeiträge reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr auf 1,1 Mio. Euro (2017: 1,8 Mio. Euro).

### neue leben Unfallversicherung AG

In der Unfallversicherung stiegen die Neugeschäftsbeiträge im Berichtsjahr auf 8,8 Mio. Euro (2017: 8,1 Mio. Euro). In der Arbeitslosenversicherung stiegen die Einmalbeiträge auf 7,7 Mio. Euro (2017: 6,8 Mio. Euro), während die laufenden Prämien in der Unfallversicherung in Höhe von 1,0 Mio. Euro (2017: 1,3 Mio. Euro) rückläufig waren.

Ende des Jahres 2018 umfasste der Versicherungsbestand im selbst abgeschlossenen Geschäft 115 145 Verträge (2017: 113 873 Verträge).

Insgesamt konnte die neue leben Unfallversicherung AG gebuchte Bruttobeiträge von 20,7 Mio. Euro (2017: 19,9 Mio. Euro) im selbst abgeschlossenen Geschäft realisieren.

---

## Entwicklung weiterer Mitgliedsinstitute

### Deutsche Factoring Bank

Factoring hat sich als bedeutsame Finanzierungsform in modernen Unternehmen etabliert. Die Nachfrage nach Factoring-Dienstleistungen nimmt weiterhin zu. Gerade für kleine und mittelständische Unternehmen spielt dieses Instrument als wichtiger Baustein im Finanzierungsmix eine immer bedeutendere Rolle. Das schlägt sich auch in der Geschäftsentwicklung der Deutschen Factoring Bank (DFB) nieder, die ihren starken Wachstumskurs der vergangenen Jahre auch 2018 fortsetzen konnte.

Mit über 45 Jahren Factoring-Erfahrung richtet sich das Produktangebot an kleine und mittelständische Unternehmen, die sich dank modularer Leistungspakete gegen Forderungsverluste aus Umsätzen mit gewerblichen Abnehmern im In- und Ausland schützen möchten. Kunden der Deutschen Factoring Bank gewinnen zusätzlichen Liquiditätsspielraum und erweitern ihre Finanzierungsgrenzen.

Mit einem Wachstum von 8,0 % (1,4 Mrd. Euro) gegenüber dem Vorjahr stieg der Factoring-Umsatz 2018 auf 18,5 Mrd. Euro. Das vorläufige Jahresergebnis (nach Steuern) liegt bei 27 Mio. Euro.

Der Anteil des internationalen Geschäftes am Gesamtumsatz betrug 25 % und dokumentiert sich damit weiterhin als wachsender und starker Geschäftsbereich. Der Importumsatz stieg mit über 56 % gegenüber dem Vorjahr weiter an.

Grundlage des Importgeschäftes ist die nachhaltige Zusammenarbeit mit ausländischen Korrespondenten aus der Factors Chain International (FCI). Die FCI ist das führende internationale Netzwerk von ca. 400 Factoring-Gesellschaften aus über 90 Ländern, dem die Deutsche Factoring Bank seit 1971 angehört.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Deutsche Factoring Bank 2018 den Preis für die weltweit zweitbeste Servicequalität als Importfactor (FCI Import Factor Service Quality Award) erhalten hat und auf Europaebene den ersten Platz einnahm. Dieser Preis bestätigt die hohen Qualitätsstandards und die Serviceführerschaft der Deutschen Factoring Bank in einem wettbewerbsintensiven Markt.

Die Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH in Köln (GBB-Rating) bescheinigte der Deutschen Factoring Bank wiederholt ein gutes Rating-Ergebnis mit „AA-“ (Ausblick stabil). Mit diesem Rating wird die Bank auf dem Refinanzierungsmarkt als Kreditinstitut mit überdurchschnittlicher Bonität wahrgenommen.

Als Kompetenzzentrum für Factoring und Forderungsmanagement in der Sparkassen-Finanzgruppe bietet die Deutsche Factoring Bank für

---

Sparkassen und deren Kunden maßgeschneiderte Lösungen in diesem bedeutsamen Wachstumsfeld der Mittelstandsfinanzierung. Hierdurch können die Sparkassen ihre Marktposition im Bereich Factoring und Forderungsmanagement deutlich ausbauen.

Die erfolgreiche, partnerschaftliche Kooperation mit den Sparkassen war 2018, wie auch in den Vorjahren, die wichtigste Stütze für das Neugeschäft. Die stetige Intensivierung dieser Zusammenarbeit ist eines der vorrangigen Ziele, welches die Deutsche Factoring Bank in unterschiedlichen Projekten und Gremien weiterhin ehrgeizig umsetzt.

Für das Jahr 2019 geht die DFB von einem positiven Geschäftsverlauf mit weiter steigendem Factoring-Volumen aus.

#### -Servicepartner Deutschland / -Servicepartner Norddeutschland

Das Zusammenwirken standardisierter Prozesse und neuer Automatisierungslösungen, die Nutzung der FI-Infrastruktur sowie eine konsequente Arbeitsteilung im Verbund sind die Stellhebel für signifikante Effizienzen im Betrieb. Um hier einen aktiven Beitrag für die Sparkassen-Finanzgruppe zu leisten, investiert der S-Servicepartner in die Zukunft: Er folgt der DSGVO-Strategie einer Standard-Arbeitsteiligkeit, setzt die Betriebsstrategie der Zukunft in der Praxis um und unterstützt Sparkassen in ihrer Ausrichtung als Vertriebssparkasse.

Mit seinem intelligenten Outsourcing-Angebot und seinen automatisierten Prozessen stärkt der S-Servicepartner die Wettbewerbsfähigkeit der Sparkassen. Dabei setzt er auf den Einsatz moderner Technologien wie der Interaktiven Serviceplattform (ISP) und Robotic Process Automation (RPA). Diese Innovationen werden bereits heute in der Praxis bei Sparkassen eingesetzt und bringen wesentliche Vorteile: Kostenersparnis, Beschleunigung von Prozessen, Reduzierung von Fehlerquoten und Routinetätigkeiten sowie zusätzlicher Freiraum für Weiterentwicklung von Prozessen.

2018 hat der S-Servicepartner die Entwicklung neuer Automatisierungslösungen in der Pfändungsbearbeitung, beim Online-Abruf des Grundbuchauszugs, bei der privaten Baufinanzierung (Bestand) sowie bei der Darlehensvaluierung vorangetrieben. Durch diesen Innovationsfortschritt erweiterte der S-Servicepartner Norddeutschland im vergangenen Jahr sowohl sein Neugeschäft als auch seinen Kundenkreis auf rund 60 Sparkassen.

Darüber hinaus wurden die Kunden des S-Servicepartners Norddeutschland auf die neuen Standardleistungen im Meldewesen umgestellt. Bundesweit vertrauen aktuell über 270 Institute auf das Fachwissen der S-Servicepartner-Gruppe in der Marktfolge. Das Umsatzvolumen der Unternehmensgruppe lag 2018 bei rund 200 Mio. Euro. Der Anteil des S-Servicepartners Norddeutschland betrug rund 51 Mio. Euro.

---

Seine über 25-jährige Erfahrung bringt der S-Servicepartner auch in Gremien und Arbeitskreise wie den Fachausschuss Betrieb, den Lenkungsausschuss PPS sowie den Fachausschuss MaRisk ein. Im DSGVO-Projekt „Betriebsstrategie der Zukunft“ wirkt der S-Servicepartner in fünf Tiefenbohrungen bzw. Teilprojekten mit, unter anderem in der Entwicklung von Auslagerungspaketen. Dadurch profitieren Sparkassen von seiner Expertise als Prozess-Industrialisierer.







---

## Aus der Verbandsarbeit

### Mitglieder, Organe und Ausschüsse des Verbandes

#### Verbandsmitglieder

Ordentliche Mitglieder des HSGV sind die Hamburger Sparkasse AG, die Sparkasse Bremen AG sowie die Weser-Elbe Sparkasse mit Sitz in Bremerhaven. Während die beiden Großsparkassen in Hamburg und Bremen privatrechtlich organisierte, freie öffentliche Sparkassen sind, ist die Weser-Elbe Sparkasse wie der Großteil der Sparkassen in Deutschland ein öffentlich-rechtliches Institut. Ordentliche Mitglieder des Verbandes sind neben den öffentlichen Sparkassen in den Ländern Hamburg und Bremen deren Träger, die HASPA Finanzholding, die Finanzholding der Sparkasse in Bremen sowie der Sparkassenzweckverband Weser-Elbe Sparkasse.

Durch die außerordentliche Mitgliedschaft der LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG besteht eine umfassende regionale Einheit aller in den Bundesländern Bremen und Hamburg tätigen Institute der Sparkassen-Finanzgruppe. Zum 28. November 2018 endete im Berichtsjahr die außerordentliche Mitgliedschaft der HSH Nordbank AG im HSGV; mit Vollzug der Veräußerung sämtlicher Anteile dieses Instituts an neue private Eigentümer und dem damit einhergehenden Entfall ihrer Eigenschaft als Landesbank/Girozentrale lagen die Voraussetzungen für die Fortführung einer außerordentlichen Verbandsmitgliedschaft nicht mehr vor. Als Gastmitglieder gehören dem Verband die neue leben Lebensversicherung AG und die neue leben Unfallversicherung AG sowie die Deutsche Factoring GmbH & Co. KG aus Bremen an. Gastmitglieder sind darüber hinaus die -Servicepartner Norddeutschland GmbH als überregional tätiges Dienstleistungsunternehmen für Sparkassen sowie nach dem Zusammenschluss der vormaligen NRS mit der seinerzeitigen -Servicepartner GmbH, Berlin, zur -Servicepartner-Gruppe beginnend mit dem 1. Januar 2016 nunmehr auch deren Muttergesellschaft, die -Servicepartner Deutschland GmbH.

#### Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus dem Vorstandsvorsitzenden als Vorsitzendem sowie aus den Vertretern aller Mitglieder des HSGV. Im Berichtsjahr trat sie zu zwei Sitzungen zusammen.

In den Versammlungen wurden erneut die grundlegenden Themen der Verbandsarbeit beraten und entschieden, die aktuelle Entwicklung der Mitglieder des HSGV erörtert sowie zentrale Fragestellungen der Sparkassenpolitik und -strategie und die Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase besprochen. Hinzu kam eine laufende Betrachtung

---

der Verbandsbeteiligungen. Schwerpunkte bildeten daneben zum einen erneut die Erörterung unverändert laufender Bestrebungen um eine Zusammenführung bestehender Sicherungssysteme in einem gesamteuropäischen System (EDIS) und die damit einhergehenden Auswirkungen für die Sparkassen-Finanzgruppe im Allgemeinen und die Sparkassen des HSGV im Besonderen.

Hervorgehobene Bedeutung in den Verbandsversammlungen hatten 2018 zum anderen die angelaufenen Planungen des nächsten Sparkassentages, der im Mai 2019 – erstmals wieder seit 1986 – in Hamburg stattfinden und von der Hamburger Sparkasse als örtlichem Gastgeber und dem HSGV in enger Abstimmung mit dem veranstaltenden DSGV ausgerichtet werden wird. Neben dem Blick auf mögliche Inhalte stand hier vor allem die Zielsetzung des Verbandes und seiner Mitglieder im Fokus, in Hamburg einen „hanseatisch zurückhaltenden Sparkassentag“ auszurichten; der Fokus lag in diesem Zusammenhang auf Fragen der Finanzierung eines solchen Großereignisses sowie auf möglichen inhaltlichen Aspekten. Eine zentrale Rolle bei den Beratungen der Verbandsversammlung nahm 2018 auch die Durchführung des Lotteriesparens im HSGV ein. Hier zielt der Verband in der Zukunft auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Regionalverbänden ab; insbesondere wird angestrebt, den Ziehungsprozess künftig auf einen Dienstleister des Ostdeutschen Sparkassenverbandes OSV zu übertragen, der zentrale Ziehungsfunktionen heute bereits für andere Regionalverbände mit vergleichbaren Lotterien durchführt. Erneut eingehender thematisiert wurden auch 2018 schließlich die unverändert geltend gemachten Vorwürfe diverser Handelsunternehmen und Mineralölketten im Zusammenhang mit der Erhebung von Händlerentgelten im Rahmen des ec-Cash-Verfahrens und deren Auswirkungen auf die Deutsche Kreditwirtschaft (DK) und ihre Mitglieder.

#### Verbandsvorsteher

Der Verband wird satzungsgemäß durch einen Verbandsvorsteher geführt. Er leitet den Geschäftsbetrieb entsprechend den Beschlüssen der Verbandsversammlung und vertritt den Verband gerichtlich und außergerichtlich.

Verbandsvorsteher und Präsident des HSGV im Berichtsjahr war Dr. Harald Vogelsang. Die Verbandsversammlung hat ihn im Juni 2018 erneut in seinem Amt bestätigt und für eine weitere Amtszeit bis zum 30.01.2025 wiedergewählt. Als stellvertretenden Verbandsvorsteher wiedergewählt hat die Verbandsversammlung 2018 auch Frank Brockmann, im Hauptamt stellvertretender Sprecher des Vorstandes der Hamburger Sparkasse AG und Mitglied des Vorstandes der HASPA Finanzholding; seine Amtszeit läuft nun bis zum 05.06.2024.

Unterstützt wird der Verbandsvorsteher durch den Verbandsgeschäftsführer, der die laufenden Verbandsgeschäfte wahrnimmt. Verbandsgeschäftsführer ist Dr. Jürgen Thiele.

---

## Ausschüsse

Auf der Grundlage der Beschlüsse der Verbandsversammlung bestehen acht Arbeitsausschüsse, die im vorderen Teil dieses Jahresberichtes aufgeführt sind. Die Ausschüsse bereiten gemäß § 12 Nr. 12 der Verbandssatzung Angelegenheiten, die der Beschlussfassung der Verbandsversammlung unterliegen, vor und erledigen ihnen übertragene Aufgaben. Sie dienen ferner dem regelmäßigen Austausch der Mitglieder des Verbandes in fachlichen Angelegenheiten. Die Arbeit der Ausschüsse des HSGV war bereits 2017 an die Ergebnisse des Projektes „Strukturen und Entscheidungswege“ angepasst worden, insbesondere wurden ihre Sitzungen auch im Berichtsjahr dazu genutzt, um unter den Mitgliedern des Verbandes die Positionen des HSGV in den korrespondierenden Fachausschüssen zu erörtern und abzustimmen sowie zentrale strategische Vorhaben oder regulatorische Entwicklungen zu erörtern.


---

## Zusammenarbeit

### Sparkassenorganisation

Die enge Zusammenarbeit des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) und den anderen Regionalverbänden umfasste wie schon in den Vorjahren alle wesentlichen Fragen des Sparkassen- und Kreditwesens sowie vor allem die aktuellen Entwicklungen der Sparkassen-Finanzgruppe, die Auswirkungen unverändert zahlreicher, umfassender regulatorischer Neuerungen auf die Finanzgruppe und ihre Mitglieder sowie mögliche Reaktionen auf das Hineindrängen immer neuer Wettbewerber in den Markt, insbesondere großer, internationaler (Digital-)Konzerne und Internet-Giganten.

Maßgeblich beteiligt hat sich der HSGV darüber hinaus an der weiteren konsequenten Umsetzung der im Projekt „Strukturen und Entscheidungswege“ entwickelten und 2017 eingeleiteten Umsetzung deutlich effizienterer und verbindlicherer Formen der Zusammenarbeit von DSGV, Regionalverbänden und ihren Mitgliedsinstituten, Landesbanken, Verbundpartnern und -dienstleistern. Ziel dieses von der gesamten Sparkassen-Finanzgruppe getragenen Projektes war es schließlich, die Zusammenarbeit in der gesamten Gruppe zu reformieren, hierzu wesentliche Eckpfeiler in Aufstellung und Abläufen der Organisation grundlegend anzupassen und notwendige Veränderungen umzusetzen, um gemeinsam künftig noch besser, noch effizienter und mit einer noch höheren Geschwindigkeit auf Anforderungen des Marktes reagieren, Erwartungen der Kunden Rechnung tragen und zunehmend neuen Wettbewerbern kraftvoll entgegentreten zu können.

Vor diesem Hintergrund hat sich der HSGV vor allem aktiv in die weiteren Arbeiten zu einem deutlichen Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Verbänden, Sparkassen, Landesbanken und Verbundunternehmen in der Sparkassen-Finanzgruppe eingebracht. Insbesondere im Bereich der konkreten Umsetzungsunterstützung von Sparkassen in regulatorischen Fragen außerhalb der Banksteuerung („UmRe“) – die Themen der Banksteuerung sollen davon unberührt in bewährter Weise auch weiter durch die -Rating verantwortet werden – sowie bei der Konzeption möglicher Lösungswege für einen einheitlichen, rechtssicheren und vor allem kanalübergreifenden Formularbereitstellungsprozess war der HSGV stark involviert. Weiterhin wirkte man aktiv an der konsequenten Fortführung zentraler Ziele des Projektes „Strukturen und Entscheidungswege“ mit, um in der Sparkassen-Finanzgruppe vorhandene Kompetenzen und Kapazitäten künftig noch zielgerichteter, noch effizienter und vor allem orientiert an bereits vorhandenen Stärken einzelner Mitglieder der Sparkassen-Finanzgruppe einsetzen zu können. Damit sollen künftig sowohl in der Projekt- als auch in der Linienarbeit unter fokussierter Inanspruchnahme eines bereits vorhandenen und breiten Know-hows in der Gruppe noch schneller und abgestimmter möglichst

---

unmittelbar praxistaugliche Lösungen für die Mitgliedsinstitute angeboten sowie Doppelarbeiten und Redundanzen deutlich abgebaut werden können.

Einen weiteren Schwerpunkt der Zusammenarbeit bildeten auch 2018 der für alle Seiten wichtige und nutzbringende regelmäßige Meinungsaustausch mit dem DSGV und den anderen Regionalverbänden, die gegenseitige Information sowie vor allem die abgestimmte Wahrnehmung der Interessen der Verbandsmitglieder auf regionaler, nationaler sowie auch 2018 unverändert weiter zunehmend auf europäischer Ebene. Ebenso wie auch alle anderen Regionalverbände und Repräsentanten der Verbundpartner wirkt der HSGV, insbesondere über seinen Verbandsvorsteher, seinen Landesobmann und seinen Verbandsgeschäftsführer, an der gemeinsamen Gestaltung der künftigen Sparkassen- und Verbandspolitik mit. Vertreter des HSGV engagieren sich zudem in den im Rahmen der Neustrukturierung der DSGV-Gremien im Projekt „Strukturen und Entscheidungswege“ eingesetzten und fachlich deutlich aufgewerteten Fachausschüssen, die die Arbeit und die Entscheidungen des DSGV-Vorstandes vorbereiten und zentrale Weichenstellungen damit maßgeblich inhaltlich prägen. Letztgenannte entwickeln und beraten vor allem ganz konkret notwendige Maßnahmen und Projekte für eine erfolgreiche geschäftliche Entwicklung der Sparkassen und schlagen anschließend dem Gesamtvorstand des DSGV ein konkretes Projektportfolio zur Beschlussfassung vor.

Mit Blick auf die beiden freien öffentlichen Sparkassen in Bremen und in Hamburg besteht zudem eine traditionell sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Verband der Freien Sparkassen e. V., dessen Präsident Dr. Tim Nesemann, im Hauptamt Vorsitzender der Vorstände der Sparkasse Bremen AG und der Finanzholding der Sparkasse in Bremen, ist.

Eine laufende Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe erfolgt schließlich unverändert mit den Gemeinschaftsunternehmen und Verbundpartnern, denen der Verband durch direkte oder treuhänderische Beteiligungen verbunden ist. Dies sind vor allem die DekaBank als bundesweiter und vollständig von den Sparkassen getragener Wertpapier-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe, der Deutsche Sparkassen Verlag (DSV), die Deutsche Leasing (DL), die siz GmbH (siz) sowie die Finanz Informatik (FI). Der Verband und seine Mitglieder wirken in den Organen und Gremien dieser Unternehmen mit und setzen sich dort konkret für die Interessen des HSGV und seiner Mitglieder ein.

#### Aufsichtsbehörden

Der Verband steht in einem laufenden Kontakt mit den zuständigen Sparkassen- und Lottereaufsichtsbehörden der Länder Bremen und Hamburg sowie mit Blick auf das Lotterie-Sparen auch in Niedersachsen und Schleswig-Holstein: Auch 2018 wurden diverse Fragen von grundsätzlicher Bedeutung erörtert, notwendige Abstimmungen – ge-

---

rade auch mit Blick auf die 2019 geplanten Veränderungen des Lotteriesparens – vorgenommen und erforderliche behördliche Genehmigungen eingeholt.

Der Aufsicht durch die Senatorin für Finanzen der Freien Hansestadt Bremen unterliegt darüber hinaus die Tätigkeit der Prüfungsstelle des HSGV.

---

## Verbandsgeschäftsstelle – Aktuelle Themen

### Aufgaben

Die Geschäftsstelle nimmt die laufenden Verbandsgeschäfte wahr und gewährleistet damit die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des HSGV. Dazu gehören neben der Vertretung der gemeinsamen Angelegenheiten und Interessen der Mitgliedsinstitute einschließlich der Beteiligungen die kontinuierliche Gewährleistung einer jederzeit satzungsgemäßen, uneingeschränkten Funktionsfähigkeit der beim Verband bestehenden Einlagensicherung, die Förderung und Unterstützung der Mitglieder, deren Information und Beratung in Fachangelegenheiten sowie schließlich die Begleitung der Arbeit der Aufsichtsbehörden.

Die Arbeit der Verbandsgeschäftsstelle war im Berichtsjahr erneut maßgeblich bestimmt von der Mitwirkung in den Gremien der Sparkassen-Finanzgruppe. Schwerpunkte der Verbandstätigkeit bildeten dabei zum einen die mit Beginn des Jahres 2017 eingeleitete weitere Umsetzung der beschlossenen Optimierung der Strukturen und Entscheidungswege in der Sparkassen-Finanzgruppe sowie zum anderen die laufende Beobachtung und Bewertung der im Rahmen der Vollendung der Bankenunion angestrebten Einführung eines europäischen Einlagensicherungssystems, das letztlich auf eine Vergemeinschaftung der nationalen Systeme hinauslaufen dürfte. Daneben traten die Vorbereitung von Sitzungen des Verbandes und die Unterstützung seiner Vertreter in Organen und Gremien des DSGV und der Verbundunternehmen sowie die laufende Information und Unterstützung der Mitglieder des HSGV.

### Sparkassenstützungsfonds

Zum 3. Juli 2015 ist in Deutschland das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) in Kraft getreten. Das Gesetz setzt eine entsprechende EU-Richtlinie um. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihr seit den 1970er-Jahren bestehendes Sicherungssystem nach diesen gesetzlichen Vorgaben neu ausgerichtet. Hierbei hat sich die Sparkassen-Finanzgruppe dazu entschlossen, das bewährte Prinzip der Institutssicherung für alle deutschen Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen fortzusetzen.

Die gesetzlichen Vorgaben sehen vor, dass das Sicherungssystem seine finanziellen Mittel bis zum Jahr 2024 aufbaut. Die gesetzliche Zielausstattung beträgt dabei 0,8 Prozent der gedeckten Einlagen der Mitglieder des Sicherungssystems. Ein erheblicher Teil der erforderlichen Mittel wird dabei bereits aus bestehenden Vermögensmassen abgedeckt. Dadurch verfügt das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe schon heute über eine sehr solide Finanzausstattung. Auch die Mitgliedssparkassen des HSGV werden die vorgeschriebene Zielausstattung bis 2024 erreichen. Bereits heute verfügt der Stützungsfonds des

---

HSGV über mehr als 76,5 Prozent der von seinen Mitgliedssparkassen aufzubringenden Zielausstattung.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe besteht auch nach der Anpassung aus 13 Sicherungseinrichtungen. Gemeinsam nehmen sie die Aufgabe wahr, die jeweilige Solvenz und Liquidität der Mitgliedsinstitute zu sichern. Das Sicherungssystem besteht im Einzelnen aus:

- elf regionalen Sparkassenstützungsfonds,
- der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen sowie
- dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen.

Der dezentrale Aufbau des Sicherungssystems stellt sicher, dass die Mitgliedsinstitute stets eng begleitet werden können. Er verringert damit das Risiko wirtschaftlicher Schwierigkeiten einzelner Institute.

Alle Sparkassen einer Region sind unverändert Mitglieder des zuständigen regionalen Sparkassenstützungsfonds. Sollte ein Institut in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, wird es vom jeweiligen Fonds gestützt. Dadurch wird zu jeder Zeit dessen Liquidität und Solvenz gewährleistet. Wenn bei einem regionalen Sparkassenstützungsfonds die Mittel für eine mögliche Stützung nicht ausreichen sollten, tritt ein „Überregionaler Ausgleich“ ein: Alle anderen Sparkassenstützungsfonds beteiligen sich dann gemeinsam an notwendigen Maßnahmen zur Stützung eines Instituts.

Darüber hinaus stehen bei Bedarf im Rahmen eines „Systemweiten Ausgleichs“

- alle Sparkassenstützungsfonds,
- die Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen und
- der Sicherungsfonds der Landesbausparkassen

gemeinschaftlich zusammen, falls die notwendigen Aufwendungen zur Stützung eines Instituts die vorhandenen Mittel der vorrangig betroffenen Sicherungseinrichtung übersteigen. Durch diesen systemweiten Ausgleich stehen in einem Krisenfall sämtliche Mittel aller Sicherungseinrichtungen für institutssichernde Maßnahmen zur Verfügung.

Von den Mitgliedssparkassen des HSGV ist der von diesen gebildete Stützungsfonds seit seinem Bestehen nicht in Anspruch genommen worden. Der Fonds wirkte in der Vergangenheit jedoch verschiedentlich an Stützungsmaßnahmen im Rahmen des überregionalen Ausgleichs in der Sparkassen-Finanzgruppe sowie auch bei organisationsfremden Instituten mit. 2010 beteiligte sich der Stützungsfonds des HSGV im Rahmen des überregionalen Ausgleichs an Maßnahmen zur Stützung der Nord-Ostsee Sparkasse durch die Gemeinschaft der deutschen Sparkassen. Der Stützungsfonds des HSGV hat gemeinsam mit den Stützungseinrichtungen der anderen Regionalverbände 2012 ferner Mittel zur sog. „finalen Restrukturierung der WestLB“ zur Verfügung ge-



---

stellt, in deren Rahmen das Verbundgeschäft der vormaligen WestLB auf die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) überführt und im Gegenzug eine mittelbare Beteiligung des Stützungsfonds des HSGV an der Helaba übernommen worden war. 2014 beteiligte sich der Stützungsfonds des HSGV darüber hinaus im Rahmen des Überregionalen Ausgleichs auch an der Stützung der Sparkasse Südholstein.

Zum Ende des Berichtsjahres haben die Vertreter der im Sicherungssystem zusammengeschlossenen Sicherungseinrichtungen eine eingehende Befassung mit der Norddeutschen Landesbank (NORD/LB) aufgenommen und angesichts der Entwicklung der Bank 2019 konsequent intensiviert. Im Januar 2019 erfolgte nach Maßgabe der Rahmensatzung des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe die Feststellung des Stützungsfalls über die NORD/LB.

Am 31.01.2019 folgte ein einstimmiger Beschluss der Mitgliederversammlung des DSGV über gemeinsame Unterstützungsleistungen durch die Sicherungsreserve der Landesbanken und die Stützungsfonds der regionalen Sparkassenverbände.

Auch der Stützungsfonds des HSGV wird voraussichtlich 2019 einen anteiligen Beitrag zur Stützung der NORD/LB beitragen. Die Zahlung von Beiträgen durch Mitglieder des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe zur Stützung der NORD/LB, mithin auch eines Beitrags des Stützungsfonds des HSGV, steht insbesondere unter dem Vorbehalt einer beihilferechtlichen Freigabe der in Aussicht gestellten Stützungsmaßnahmen der Bundesländer Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe durch die zuständigen Behörden. Im Laufe des Jahres 2019 wird neben dem Termin der tatsächlichen Inanspruchnahme von Stützungsleistungen der Mitglieder des Sicherungssystems zudem die genaue Aufteilung des auf die regionalen Stützungsfonds entfallenden Beitrags zu konkretisieren sein.

### Europäisches Einlagensicherungssystem

Bereits im November 2015 hatte die EU-Kommission einen Vorschlag für eine „Verordnung zur Errichtung eines Einlagensicherungssystems“ (European Deposit Insurance Scheme, EDIS) vorgelegt. Dieser wurde jedoch, nicht zuletzt aufgrund des vehementen Widerspruchs von DSGV und BVR, durch die Haltung der Bundesregierung verhindert.

Im November 2016 hatte die Berichterstatterin des EU-Parlaments, Esther de Lange (NL), dann einen überarbeiteten Vorschlag für ein zweistufiges Modell vorgelegt. Trotz ausführlicher Diskussion konnten jedoch die notwendigen Mehrheiten in EU-Parlament und Rat auch für diesen Vorschlag nicht gefunden werden.

Am 11. Oktober 2017 veröffentlichte die EU-Kommission schließlich eine Kommunikation zur Vervollständigung der Bankenunion. Darin war auch eine modifizierte Vorstellung der Kommission zu EDIS enthalten.

---

Eine Verständigung konnte jedoch auch hier nicht erzielt werden. Zwar wurde die Euro-Gruppe von den Staats- und Regierungschefs beauftragt, bis zum Jahresende 2018 eine Art Fahrplan für weitere Diskussionen des Vorhabens auszuarbeiten. Dieser Fahrplan bestand letztlich aber nur in einigen unverbindlichen Absichtserklärungen. Erfreulich aus Sicht der Sparkassen-Finanzgruppe war es, dass auch aus EU-Diplomatenkreisen verlautete, die gemeinsame Einlagensicherung in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung werde sich kaum weiterverfolgen lassen. Zwischenzeitlich gilt es als ausgeschlossen, dass noch in dieser, im Mai 2019 endenden Legislaturperiode konkrete Gesetzesberatungen aufgenommen werden. Damit erscheint es wahrscheinlich, dass eine neue EU-Kommission, die ein Jahr später ihre Arbeit aufnehmen dürfte, einen ganz neuen Vorschlag vorlegen wird.

### Vorbereitung Deutscher Sparkassentag 2019 in Hamburg


33 Jahre nach dem letzten Sparkassentag in Hamburg kommt die Sparkassen-Finanzgruppe im Mai 2019 wieder zu einem Sparkassentag im Verbandsgebiet des HSGV zusammen. Unter dem Motto „# *Gemeinsam AllemGewachsen*“ – dieses soll den Anspruch der Sparkassen-Finanzgruppe herausstellen und gleichzeitig ihren Wesenskern, das wertebasierte Geschäftsmodell, unterstreichen – nehmen drei Jahre nach dem letzten Sparkassentag in Düsseldorf wieder über 2.500 Teilnehmer an dieser nach innen, aber auch nach außen sehr bedeutsamen Positionsbestimmung der Sparkassen-Finanzgruppe teil. Deutlich wird die herausragende Bedeutung der Veranstaltung nicht zuletzt auch an den Teilnehmern und Gästen der Veranstaltung, darunter die Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und ihr Stellvertreter und Bundesfinanzminister Dr. Olaf Scholz sowie weitere Mitglieder ihres Kabinetts, Parlamentarier aus dem Europaparlament und dem Bundestag sowie die Spitzen der Landespolitik um den Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Peter Tschentscher.

Bereits mit Blick auf die Größe, vor allem aber vor dem Hintergrund der Bedeutung des Sparkassentages wurden die Vorbereitungen bereits 2017 eingeleitet und im Laufe des Berichtsjahres deutlich intensiviert. Gemeinsam und in enger Abstimmung mit dem DSGV als Veranstalter des Deutschen Sparkassentages und dessen Kongressbüro sowie der Hamburger Sparkasse (Haspa) als ausrichtendem Institut war der HSGV als gastgebender Verband eng in die Planung und Organisation dieser Großveranstaltung am 15. und 16. Mai in den Hamburger Messehallen eingebunden. Neben einem Programm mit hochkarätigen Rednern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, aber auch aus der Sparkassen-Finanzgruppe galt es für die Geschäftsstelle dabei, mit äußerst vielfältiger und sehr kompetenter und engagierter Unterstützung aus der Haspa die vielfältigen logistischen Themen rund um den eigentlichen Kongress, um die zentrale Abendveranstaltung im Schuppen 52 im Hamburger Hafen und um den traditionellen Auftaktabend zum Sparkassentag von DSGV, HSGV und SV Saar guten Lösungen zuzuführen. Ziel aller Be-

---

teiligten war es dabei stets, einerseits einen inhaltlich werthaltigen und in seinen Abläufen attraktiven Sparkassentag in Hamburg auszurichten und dazu norddeutsche, maritime Rahmenbedingungen zu schaffen, zum anderen aber auch eine hanseatisch zurückhaltende Veranstaltung zu organisieren, die die durchaus herausfordernden Rahmenbedingungen für die Finanzbranche angemessen berücksichtigt.

### Schlichtungsstelle

Obwohl die Sparkassen bestrebt sind, stets zur Zufriedenheit ihrer Kunden zu arbeiten, sind Meinungsverschiedenheiten nie ganz auszuschließen. Die -Finanzgruppe verfügt deshalb über ein Schlichtungssystem zur außergerichtlichen Beilegung von Meinungsverschiedenheiten zwischen Kunden und Sparkassen. Im hanseatischen Verband verfahren die Sparkassen zweigleisig: Es gibt einerseits hausinterne Beschwerdemanagements in allen drei Mitgliedssparkassen. Ziel ist es hier, im Beschwerdefall möglichst schnell und unmittelbar vor Ort einen Konsens zu finden, der eine unbelastete Weiterführung der Geschäftsbeziehung erlaubt. Dafür nimmt das Beschwerdemanagement des jeweiligen Instituts entweder selbst Kontakt zum betroffenen Kunden auf oder engagiert sich im Hintergrund und unterstützt die verantwortlichen Kundenbetreuer bei der Klärung der Beschwerden.

Darüber hinaus sind alle drei hanseatischen Sparkassen dem Schlichtungsverfahren des DSGVO angeschlossen. Hier versucht ein unabhängiger Ombudsmann bei Streitigkeiten zu vermitteln. Damit stehen den Kunden zwei Beschwerdewege zur Verfügung.

Bei an den HSGV herangetragenen Kundenbeanstandungen ist der Verband vermittelnd tätig und leitet die Beschwerden an die Sparkassen weiter bzw. nennt Kontaktmöglichkeiten in den Instituten oder zur DSGVO-Schlichtungsstelle. 2018 wurden keine Beschwerden an den HSGV herangetragen.

---

## **Prüfungsstelle**

### Unabhängige Prüfungsinstanz

Die Prüfungsstelle ist eine fachlich unabhängige und eigenverantwortliche Einrichtung des Verbandes, die im Rahmen ihrer Aufgabenstellung keinen Weisungen der Verbandsorgane unterliegt. Sie ist gemäß § 40a der Wirtschaftsprüferordnung (WPO) in das Register für Prüfungsstellen der Sparkassen- und Giroverbände bei der Wirtschaftsprüferkammer eingetragen. Gesetzlich zuständige Aufsichtsbehörde ist die Senatorin für Finanzen, Freie Hansestadt Bremen.

Die Prüfungsstellenleitung nehmen öffentlich bestellte Wirtschaftsprüfer wahr. Sowohl die Prüfungsstelle als auch die für sie tätigen Wirtschaftsprüfer sind Mitglieder der Wirtschaftsprüferkammer und des Instituts der Wirtschaftsprüfer.

Grundlage für die Tätigkeit der Prüfungsstelle sind § 340k Abs. 3 HGB sowie die Satzung des Verbandes und die Prüfungsordnung für die Prüfungsstelle. Zudem beachtet die Prüfungsstelle die für Wirtschaftsprüfungsgesellschaften geltenden Berufsgrundsätze.

Aufgabe der Prüfungsstelle ist es, bei den Mitgliedssparkassen des Verbandes die nach Gesetz und Satzung vorgeschriebenen Prüfungen vorzunehmen. Das sind die Jahresabschlussprüfungen, die Prüfungen zur Einhaltung der Geldwäschevorschriften sowie die Prüfungen des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäftes.

Die Durchführung der Prüfungen erfolgt unter Beachtung der für Wirtschaftsprüfer geltenden Prüfungsstandards und der nach § 29 Abs. 4 KWG erlassenen sowie weiterer Rechtsverordnungen.

### Prüfungsleistungen

Wie in den Vorjahren konnte die gemäß § 340k Abs. 1 HGB vorgesehene Frist, die Jahresabschlussprüfungen 2017 bei den Mitgliedssparkassen in den ersten fünf Monaten des Jahres 2018 vorzunehmen, eingehalten werden.

Im Hinblick auf die Prüfung der Jahresabschlüsse 2018 nahm die Prüfungsstelle bereits im Laufe des Jahres 2018 vorab Engagementprüfungen im Kredit- und Beteiligungsgeschäft vor. Die Ergebnisse aus vorgelagerten Aufbau- und Funktionsprüfungen finden zudem vor allem in den Bereichen rechtliche Grundlagen, Risikomanagement, internes Kontrollsystem, besondere Funktionen einschließlich interner Revision, Outsourcing und Anzeigewesen, die unter Berücksichtigung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) geprüft werden, Eingang in die Prüfungsurteile. Ebenfalls einbezogen wurden die Prüfungsergebnisse zu den Anforderungen an bestimmte Parteien von Derivatetransaktionen (EMIR) und zum einheitlichen Euro-Zahlungsver-

---

kehrsräum (SEPA) sowie an das Zahlungskontengesetz. Gleiches gilt für die ganzjährig von den IT-Prüfern der Prüfungsstelle durchgeführten Prüfungen der Informationstechnologie. Die zeitliche Vorwegnahme dieser Prüfungshandlungen, die aufsichtsrechtlicher Bestandteil der Abschlussprüfungen sind, ermöglicht eine zeitgerechte Durchführung der Jahresabschlussprüfungen. Grundlage für alle Prüfungen ist ein risikoorientierter und individuell auf die jeweilige Sparkasse abgestimmter Prüfungsansatz.

Bei den Mitgliedssparkassen wurden des Weiteren die Prüfungen nach § 29 Abs. 2 Satz 1 KWG – kurz Geldwäscheprüfung genannt –, die Prüfungen des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäftes nach § 89 WpHG durchgeführt und gesondert darüber berichtet sowie diverse Bescheinigungen im Rahmen anderer Bestätigungsleistungen abgegeben.

Ausgehend von der Doppelmitgliedschaft der Weser-Elbe Sparkasse wurden alle Prüfungen bei dieser Sparkasse als Gemeinschaftsprüfungen (Joint Audit) mit der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Niedersachsen entsprechend dem einschlägigen deutschen Prüfungsstandard vorgenommen.

#### KWG-Anzeigen

Neben der Prüfungstätigkeit waren die Anzeigen zu bearbeiten, die von den Mitgliedssparkassen gemäß der Verordnung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht über die Anzeigen und die Vorlage von Unterlagen nach dem KWG zu erstatten sind.

#### Prüfungsbegleitende Beratung

Ferner waren insbesondere Fragen zur Rechnungslegung und zum Steuerrecht, aus dem Kontroll- und Sicherheitsbereich, den MaRisk, den Mindestanforderungen an Compliance, dem Meldewesen sowie aus weiteren aufsichtsrechtlichen Neuerungen und Gesetzen zu bearbeiten.

Der Arbeitsausschuss für Fragen des Rechnungswesens, Finanzen und Controlling des Verbandes tagt in der Regel zweimal jährlich mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Die Teilnehmer haben sich insbesondere über die Neuausrichtung des aufsichtlichen Risikotragfähigkeitsleitfadens, die Risikokultur in den Instituten, die handels- und aufsichtsrechtliche Behandlung von Pauschalwertberichtigungen, die handels-, aufsichts- und steuerrechtliche Behandlung von Einzelwertberichtigungen und Forderungsabschreibungen, zu Anwendungsfragen der 5. MaRisk-Novelle, zu den Verfahren und Methoden für den aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP) und dessen Auswirkung auf weniger bedeutende Institute (LSI – less significant instituts), zu Anwendungsfragen zur Einlagensicherung sowie über weitere Entwicklungen

---

in der nationalen und internationalen Rechnungslegung und Bankenaufsicht ausgetauscht.

Im ebenfalls üblicherweise zweimal jährlich tagenden Arbeitsausschuss für Revisionsfragen des Verbandes wurden aktuelle Themen, insbesondere Ergebnisse aufsichtsrechtlicher Prüfungen und die daraus resultierenden Maßnahmen in den Sparkassen sowie bei den Verbundpartnern, die Weiterentwicklung der Revisionsmethodik und unterstützender Prüfungssoftware, die 5. MaRisk-Novelle, die bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT sowie weitere aufsichtsrechtliche Entwicklungen behandelt.

Die in den beiden Ausschüssen des Verbandes behandelten Themen spiegeln zum großen Teil auch die Projekte der Mitgliedssparkassen wider, die von der Prüfungsstelle begleitet werden. Im Jahr 2018 waren dies weiterhin insbesondere die europäischen Regulierungspakete zu den Melde- und Aufsichtsanforderungen. Dazu gehören ebenfalls umfangreiche IT-Projekte, die sowohl in den Sparkassen als auch bei den Verbundpartnern erforderlich sind.

#### Qualitätssicherungssystem

Die Prüfungsstelle unterzieht sich den externen Qualitätskontrollen nach Maßgabe der WPO, die Voraussetzung für die Registrierung und die Abschlussprüfungstätigkeit sind. Die permanente Weiterentwicklung des Qualitätssicherungssystems ist nicht nur eine wesentliche Berufspflicht, sondern dient auch der Stärkung der Kompetenzen der Prüfungsstelle zugunsten der Mitgliedssparkassen. Die Prüfungsstelle hat – wie alle Prüfungsstellen der Regionalverbände – am System der externen Qualitätskontrolle der Wirtschaftsprüferkammer (Peer Review) erfolgreich teilgenommen. Die damit einhergehende Qualitätskontrolle hat der Prüfungsstelle somit bestätigt, dass sie die Grundsätze und Maßnahmen zur Qualitätssicherung nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Berufssatzung insgesamt und bei der Durchführung einzelner Aufträge eingehalten hat. Die Prüfungsstelle verfügt über einen Auszug aus dem bei der Wirtschaftsprüferkammer geführten Berufsregister, aus dem sich ergibt, dass die Prüfungsstelle die Tätigkeit als gesetzlicher Abschlussprüfer angezeigt hat. Unabhängig davon sind sowohl die Prüfungsstelle als auch die Leiterin der Prüfungsstelle als Prüfer für Qualitätskontrolle registriert.

Die personelle Ausstattung sowie die Qualifikationen in der Prüfungsstelle sind wesentliche Elemente des Qualitätssicherungssystems. In der Prüfungsstelle sind die Prüfungsstellenleiterin sowie ihr Stellvertreter Wirtschaftsprüfer und Steuerberater. Neben einem weiteren Wirtschaftsprüfer/Steuerberater wird die Prüfungsstellenleitung durch wechselnde Prüfungsteams unterstützt. Die IT-Kompetenz besteht dazu aus einem IT-Prüfungsteamleiter und einem weiteren IT-Prüfer. Daneben sind Ende des Jahres 2018 elf Verbandsprüfer und drei Prüfungsassistenten beschäftigt.

---

Die Prüfungsassistenten streben nach in der Regel dreijährigem „Training on the job“ kombiniert mit Lehrgangswochen in der Management-Akademie der Sparkassen-Finanzgruppe, Bonn, das Verbandsprüferexamen an. Dieses Examen besteht aus einer mehrtägigen schriftlichen und mündlichen Prüfung und wird von einem Ausschuss beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) abgenommen.

Zur Aufrechterhaltung fortdauernd hoher Qualität in der Prüfung und in der prüfungsbegleitenden Beratung fördert die Prüfungsstelle systematisch die Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeiter. Daneben bestehen in der Prüfungsstelle Zusatzqualifikationen als CISA (Certified Information Systems Auditor) und als zertifizierter CISSP (Certified Information Systems Security Professional). Mit der Teilnahme an internen Prüferbesprechungen und ausgewählten Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen werden die vielfältigen Maßnahmen komplettiert. Thematisch betrafen die Schwerpunkte im Jahr 2018 die Prüfung der Informationstechnologie, bankaufsichtsrechtliche Themen einschließlich Risikocontrolling und -management, das Stiftungsrecht, den Wertpapier- und Geldwäschebereich sowie steuerliche und berufsrechtliche Anforderungen.

Systematische Einstellungs- und Beurteilungsverfahren, strukturierte regelmäßige Mitarbeitergespräche sowie laufende fachliche und berufsrechtliche Mitarbeiterinformationen vervollständigen die Qualitätssicherung in diesem Bereich. Die Überwachung der Unabhängigkeit, Unparteilichkeit und Besorgnis der Befangenheit nimmt die Prüfungsstelle laufend vor und holt mindestens jährlich eine schriftliche Erklärung aller fachlichen Mitarbeiter der Prüfungsstelle ein.

Fachliche und organisatorische Anweisungen und Hilfsmittel für die Durchführung der Aufträge werden kontinuierlich aktualisiert und in bundesweiter Kooperation mit den regionalen Prüfungsstellen zielgerichtet erarbeitet sowie fortentwickelt. Sowohl die auftragsbegleitende Qualitätssicherung, die Berichtskritik als auch die interne Nachschau sind eingerichtet.

#### Erfahrungsaustausch der Prüfungsstellen

Die Prüfungsstelle steht zur gegenseitigen Erörterung fachlicher Fragen aus dem Bereich des Prüfungs- und Rechnungswesens in ständigem Kontakt und Erfahrungsaustausch mit den Prüfungsstellen der anderen Regionalverbände sowie den zuständigen Fachabteilungen des DSGV. Dazu dienen insbesondere die turnusmäßigen Konferenzen der regionalen Prüfungsstellenleiter sowie die zentralen überregionalen Arbeitskreise.

Als wesentliche Besprechungspunkte der Prüfungsstellenleiter aus dem Jahr 2018 sind insbesondere zu erwähnen:



- 
- Geschäftsentwicklung, Rentabilität und Risikosituation der Sparkassen,
  - aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der nationalen und internationalen Rechnungslegung und Abschlussprüfung,
  - Bewertungs- und Bilanzierungsfragen, insbesondere von Krediten, Beteiligungen und Pensionsverpflichtungen,
  - nationale und europäische Fragen der Bankenaufsicht, der Prüfung von Meldeanforderungen und Umsetzungsunterstützung,
  - aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Prüfung und die Berichterstattung bei den Prüfungen der Maßnahmen zur Verhinderung von Geldwäsche, von Terrorismusfinanzierung und von sonstigen strafbaren Handlungen,
  - prüferische Begleitung von Projekten der Sparkassen-Finanzgruppe sowie
  - Prüfung externer Dienstleister in der Sparkassenorganisation.

Die Prüfungsstelle ist in den zentralen Arbeitskreisen „Arbeitskreis der Prüfungsstellenleiter“ und „Kontenrahmen und Jahresabschluss der Sparkassen“ tätig und leitet den Fachausschuss „Ordnungsmäßigkeit und Prüfung der Datenverarbeitung (OPDV)“. Sie wird über die Tätigkeit der Arbeitskreise „Treasury“ und „Steuern“ sowie des Fachausschusses „Kontrolle und Prüfung“ laufend informiert. In den zur Intensivierung der Zusammenarbeit der Prüfungsstellen eingerichteten zentralen Arbeitskreisen werden überregional nutzbare, einheitliche Checklisten, Musterberichtsabschnitte und Schulungsunterlagen für alle prüfungsrelevanten Themengebiete erarbeitet und fortentwickelt. Der Arbeitskreis „Geldwäsche“ sowie der Fachausschuss „Prüfung des Wertpapier- und Depotgeschäfts“, in denen die Prüfungsstelle ebenfalls mitwirkt, wurden diesen zentralen Arbeitskreisen zugeordnet. Daneben beteiligt sich die Prüfungsstelle aktiv am Auswahlprozess für eine bundesweit einheitliche Prüfungssoftware und deren Weiterentwicklung.

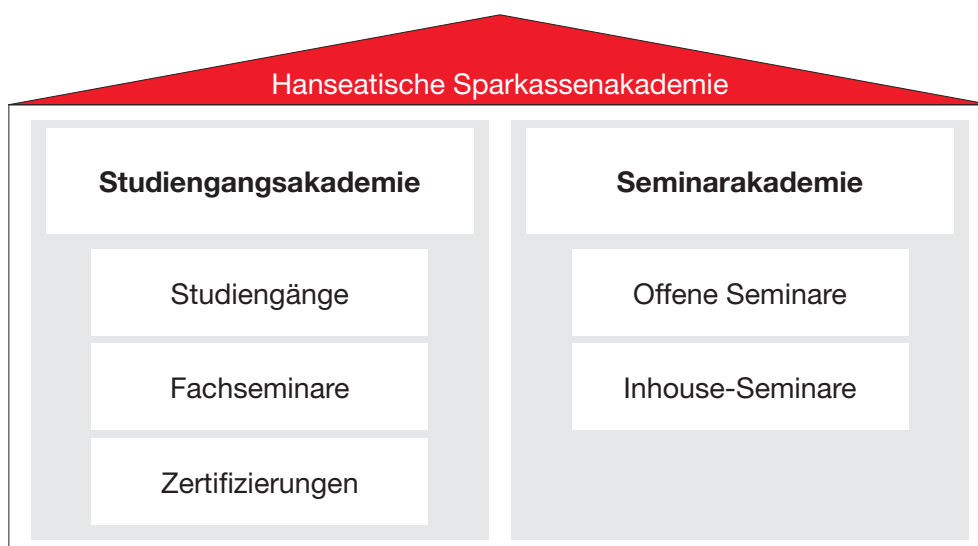


---

## Hanseatische Sparkassenakademie

Die Hanseatische Sparkassenakademie ist eine Einrichtung des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes. Sie fördert die Mitarbeiter der Sparkassen sowie der weiteren Verbandsmitglieder in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung. Im Mittelpunkt stehen die Vermittlung praxisbezogener Fachkenntnisse und der Aufbau von Handlungskompetenzen. Hierzu leistet die Akademie mit ihren Bildungsmaßnahmen einen wichtigen Beitrag und unterstützt die Personalentwicklung in den Mitgliedsinstituten. Zudem betreut die Sparkassenakademie seit dem 1. Januar 2015 die Studenten der Eberle-Butschkau-Stiftung für die Verbandsgebiete in Schleswig-Holstein und Hamburg.

Das Leistungsangebot der Sparkassenakademie ist umfangreich und wird zum Teil in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern angeboten.



Es beruht dabei im Wesentlichen auf zwei Säulen, nämlich auf der Studiengangs- und der Seminarakademie. Im Bereich der Studiengänge finden alle Maßnahmen statt, die mit einer Abschlussprüfung enden und für die Zeugnisse bzw. Zertifikate vergeben werden. Bei den Seminaren handelt es sich um Veranstaltungen zur Anpassungsfortbildung, die als offene Seminare angeboten werden oder bei denen die Sparkassenakademie die einzelnen Institute individuell konzeptionell begleitet.

---

## Studiengangsakademie

Die Hanseatische Sparkassenakademie führt die berufsbegleitenden Studiengänge zum Bankfach- und zum Bankbetriebswirt durch. Beide Studiengänge sind modular aufgebaut und jeweils in ein Vor- und ein Hauptstudium unterteilt. Die Vorstudiengänge finden als Selbststudium unter Einbindung des Sparkassen-Collegs statt. Die Hauptstudiengänge zum Bankfach- bzw. zum Bankbetriebswirt sind als Präsenzmaßnahmen in Vollzeit konzipiert, d. h. der Unterricht findet von Montag bis Freitag statt. Inhaltlich sind die Studiengänge an der Hanseatischen Sparkassenakademie generalistisch ausgerichtet, um die Teilnehmer fachlich breit aufzustellen. Während beim Bankfachwirt neben den grundlegenden Qualifikationen (Finanzmathematik, allgemeine BWL, Wirtschafts- und Währungspolitik sowie Recht) auch die speziellen Qualifikationen (Vermögensmanagement, Immobiliengeschäft sowie Firmen- und Gewerbekundengeschäft) im Studienplan stehen, liegt der Schwerpunkt im Studiengang zum Bankbetriebswirt, für den der Abschluss zum Bankfachwirt oder eine vergleichbare Qualifikation Voraussetzung ist, beim Fachgebiet „Bank- und Sparkassenbetriebswirtschaft“ sowie dem Themenfeld „Handlungs- und Methodenkompetenz“. Durch die Durchführung in Vollzeit beträgt die Laufzeit beim Studiengang zum Bankfachwirt ca. 3,5 Monate und zum Bankbetriebswirt ca. 2 Monate. Der Studiengang zum geprüften Firmenkundenbetreuer wird als eigenständiger Studiengang ausgewiesen. Ziel dieser Maßnahme ist die Qualifizierung von Mitarbeitern der Institute für die Beratung im Firmenkundensegment.

Erstmalig ist im Berichtsjahr auch das ausbildungsbegleitende duale Bachelor-Studienprogramm „Banking & Sales“ am Standort Hamburg gestartet, welches gemeinsam mit der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelt wurde. Dort erlangen die Teilnehmer innerhalb von vier Jahren die drei Abschlüsse zum Bankkaufmann, zum Bankfachwirt sowie zum Bachelor of Arts. Die Teilnahme an diesem Studienprogramm ist auch in der berufsbegleitenden Variante möglich.

### Entwicklung der Teilnehmerzahlen in den Studiengängen seit 2015

	2015	2016	2017	2018
Studiengang zum Bankfachwirt	75	37	32	55
Studiengang zum Bankbetriebswirt	37	14	28	20
Studiengang zum geprüften FK-Betreuer	31	9	14	10
Duales Bachelor-Studienprogramm	0	0	0	10
<b>Summe</b>	<b>143</b>	<b>60</b>	<b>74</b>	<b>95</b>

Hinweis: Es werden jeweils die Teilnehmer erfasst, die in dem jeweiligen Geschäftsjahr auch den Studiengang abgeschlossen haben.

---

Neben diesen Studiengängen hat die Akademie im Berichtsjahr verschiedene Zertifizierungsmaßnahmen angeboten. Dabei wurde im Segment Vermögensberatung für die Sparkasse Bremen die Zertifizierungsprüfung „Wertpapier-Führerschein“ durchgeführt, die elf Berater bestanden haben. Gemeinsam mit der neue leben Bancassurance-Akademie hat die Sparkassenakademie den drei Wochen umfassenden Zertifikatslehrgang zum Vorsorge- und Versicherungsspezialisten durchgeführt, an dem im Geschäftsjahr 20 Mitarbeiter der neue leben erfolgreich teilgenommen haben.

#### Seminarakademie

Die Hanseatische Sparkassenakademie bietet in Zusammenarbeit mit der Nord-Ostdeutschen Sparkassenakademie, der Sparkassenakademie Niedersachsen und weiteren externen Partnern ein umfangreiches Seminarprogramm an. Insgesamt haben im Geschäftsjahr 215 Teilnehmer an diesen offenen Veranstaltungen teilgenommen. Die Sparkassenakademie begleitet die Mitgliedsinstitute zudem bei der Konzeption und Durchführung von hauseigenen Veranstaltungen.

#### Akademiegremien

Die Mitglieder des Beirats der Hanseatischen Sparkassenakademie kamen im November zu ihrer turnusmäßigen Sitzung zusammen, bei der es schwerpunktmäßig um die zukünftige Ausrichtung der Studiengänge unter Einbindung aller Mitglieder sowie eine noch stärkere Vertiefung der Zusammenarbeit unter dem Motto „Mehr Gemeinsam“ – insbesondere im Seminargeschäft – ging.

#### Ausblick auf das Jahr 2019

Am 28. November 2018 hat der DSGVO-Gesamtvorstand beschlossen, dass die Management-Akademie und die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe so zusammengeführt werden sollen, dass der operative Betrieb einer Business School Bonn (Arbeitstitel) zum 1. Januar 2020 aufgenommen werden kann. Mit dem „Lehrinstitut mit MBA“ ist bereits im Oktober 2018 das erste gemeinsame Angebot gestartet, zu dem 16 Teilnehmer zugelassen worden sind. Mit der Zusammenführung wird die Bildungsarchitektur weiterentwickelt und aufgewertet. Zusätzlich wird auf der Basis eines durch den DSGVO-Fachausschuss Personal geforderten Konzeptpapiers der regionalen Sparkassenakademien an der weiteren Verzahnung der Bildungsmaßnahmen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe gearbeitet. So sollen zukünftig Doppelarbeiten der regionalen Akademien vermieden, die Durchführungsquoten von Seminarmaßnahmen erhöht sowie die Bildungsangebote an die Herausforderungen der Digitalisierung angepasst werden.

---

Weitere Themenschwerpunkte der Fachausschuss-Arbeit betreffen die Neuordnung des Berufsbildes Bankkaufmann sowie die Entwicklung neuer und die Verbesserung bestehender Personalentwicklungsmaßnahmen im Rahmen der Eignungsdiagnostik.

Regional sind die ersten vier Monate geprägt durch die Durchführung der Schulungsmaßnahmen bei der Haspa im Rahmen der IT-Umstellung zur Finanz-Informatik und der Anwendung des Sparkassen-Finanzkonzepts Privatkunden. Bei der gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern entwickelten Weiterbildungskonzeption werden rund 1.300 Mitarbeiter im ersten Halbjahr 2019 geschult.

## Zusammengefasste Bilanzen der Sparkassen

Entwicklung nach der Bilanzstatistik von Ende 2014 bis 2018

Aktiva					
	2014 Mio. €	2015 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2018 Mio. €
Kassenbestand	379,3	349,3	533,7	592,0	713,8
Guthaben bei Zentralnotenbanken	302,9	104,6	866,5	636,9	701,5
Forderungen an Kreditinstitute	4 507,3	3 154,9	3 760,6	4 243,4	4 689,4
Forderungen an Kunden	41 358,5	42 490,4	43 339,8	43 641,5	45 633,1
Wertpapiere	9 984,5	11 060,9	9 889,4	9 352,7	8 832,1
Treuhandvermögen	4,8	4,2	3,7	3,2	2,5
Sachanlagen	120,8	108,9	101,2	99,7	108,2
Sonstige Aktiva	802,9	876,2	730,1	689,2	694,3
<b>Bilanzsumme</b>	<b>57 460,9</b>	<b>58 149,4</b>	<b>59 225,0</b>	<b>59 258,7</b>	<b>61 374,8</b>

Passiva					
	2014 Mio. €	2015 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2018 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8 317,4	7 523,0	6 571,8	6 448,7	6 780,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40 182,2	41 749,2	43 374,3	43 226,3	44 612,1
Spareinlagen	11 240,5	11 779,8	12 352,4	12 658,0	12 936,1
andere Verbindlichkeiten	28 941,7	29 969,4	31 021,9	30 568,3	31 676,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 273,2	2 039,0	2 218,0	2 640,9	2 951,3
Treuhandverbindlichkeiten	4,8	4,2	3,7	3,2	2,5
Rückstellungen und Wertberichtigungen	1 266,3	1 342,5	1 541,0	1 245,8	1 283,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	168,4	192,1	180,7	186,2	185,9
Genussrechtskapital	22,0	22,0	22,0	22,0	0,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	549,5	760,5	785,5	835,5	887,2
Eigenkapital	3 332,4	3 423,7	3 517,0	3 690,6	3 782,3
Sonstige Passiva	1 344,8	1 093,1	1 010,9	959,6	891,4
<b>Bilanzsumme</b>	<b>57 460,9</b>	<b>58 149,4</b>	<b>59 225,0</b>	<b>59 258,7</b>	<b>61 375,8</b>

---

## Impressum

Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband  
Überseering 4, 22297 Hamburg  
Telefon 040 637020-11 • Fax 040 637020-99  
info@hsgv.de • www.hsgv.de